

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigezeigte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigezeigte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 111.

Halle, Sonnabend den 15. Mai  
Hierzu drei Beilagen.

1869.

Halle, den 14. Mai.

In der Politik Napoleon III. tritt neuerdings mehr und mehr die Tendenz hervor, durch Vermeidung aller Wagnisse sein Regiment zu besitzigen und einen Thron zu errichten, welchen sein Sohn etwäs Tages bestigen soll. Der kaiserliche Prinz ist 13 Jahre alt geworden, während der Kaiser, der kürzlich in sein 62. Jahr getreten ist, am Abende seines Lebens steht. In dieser Hinsicht handelt es sich bei dem bevorstehenden großen Wahlkampf um die höchsten Interessen der bonapartistischen Dynastie. Das Empire will durch die Neuwahlen ein Vertrauensvotum vom Lande erhalten, es lehnt sich nach einer abermaligen Bestätigung durch das Suffrage universel, nach einer Neubestimmung seiner wankenden Stützen. In einer neuerlich vom Volke gewählten Majorität des gesetzgebenden Körpers wird Napoleon eine Bürgschaft dafür zu sehen glauben, daß sein Sohn, der binnen fünf Jahren großjährig wird, den Thron Frankreichs bestige.

Das Resultat des großen Wahlkampfes, der am 23. Mai seine Entscheidung finden wird, vorherzusagen zu wollen, wäre verwegen. Das allgemeine Stimmrecht hat dem Lande schon mehr als eine Ueberraschung bereitet. Um einen ungefähren Maßstab für die augenblickliche Stimmung Frankreichs gewinnen zu können, heben wir zunächst einige Hauptdaten aus den Wahlen hervor, welche die öffentliche Meinung des Landes seit der Gründung des Kaiserreichs durchlaufen.

Die Periode des Kaiserreichs ist durch das Jahr 1860 in zwei Abschnitte von gleicher Dauer getheilt. In dem ersten (1852—1860) wird die persönliche Gewalt des Staatsoberhauptes in vollem Umfange ausgeübt; eine politische Controle ist kaum vorhanden; die Debatten der Kammer erhalten keine wirksame Veröffentlichung; die Presse lebt unter dem discretionären Regiment der Avertissements und Suspensionsen; der gesetzgebende Körper sagt zu Allem Ja — mit Einem Worte, das Land steht nur in Zwischenräumen das alleinige öffentliche Licht leuchten, in um so selteneren Zwischenräumen, als der Träger desselben, der allein Verantwortliche, sich nur in seltenen Fällen von dem unüberwindlichen Schweigen trennt, welches seine Kraft ausmacht. In dem zweiten Zeitraum (von 1861 bis 1869) verändert sich das Regierungsverfahren wesentlich. In Folge des italienischen Krieges und des Handelsvertrages empfindet man die Nothwendigkeit, die Gewalt des persönlichen Regiments ein wenig abzuspannen und dem Lande eine etwas ernsthaftere Theilnahme an der Führung der eigenen Angelegenheiten zu gewähren, ihm einen Theil der Verantwortlichkeit zurückzugeben, die bisher auf Einem Haupte gelastet. Der Kaiser löstete allmählig die Fessel seiner unumschränkten Gewalt. Er gewährte den Kammer das Adressrecht, um es nach mehrjährigem Verwehre gegen das harmlosere Interpellations-Recht einzutauschen; er ersetzte die administrative Justiz und das Concessionswesen in Zeitungssachen durch die Repression der Gerichte und das gemeine Recht; er räumte ein beschränktes unpolitisches Versammlungsrecht ein und erweckte, ohne seine dictatorische Gewalt im geringsten abzuschwächen, den Glauben, daß das Kaiserreich und der Reichsstaat keine unversöhnlichen Feinde seien. Wenn man auf den Weg, den das napoleonische Kaiserreich seit seiner Wiederherstellung gemacht hat, zurückblickt, so wird man die staatsmännische Leistung des Kaisers der Franzosen nicht unterschätzen dürfen. Es ist ihm gelungen, ein Volk, welches seit achtzig Jahren keine Regierung länger als achtzehn Jahre lang ertragen hat, ruhig zu erhalten.

Inwiefern die neue Aera auf das Land gewirkt, mußte sich durch eine Vergleichung der Wahlergebnisse von 1857 und von 1863 schon einigermaßen ergeben. Im letzteren Jahre fanden die Wahlen am 30. Mai statt. Ihr Erfolg entsprach nicht den Erwartungen der liberalen Partei, aber er bezugte nichtsdestoweniger einen merkwürdigen Aufschwung der öffentlichen Meinung und bewirkte besonders, daß von da ab die

Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers einen Charakter annahmen, der ihnen seit mehr als zehn Jahren gänzlich gefehlt hatte. Lassen wir die Ziffern ein wenig reden. Im Jahre 1857 hatte die Regierung gegen die erste Wahl von 1852 wenig eingebüßt — so wenig, daß durch eine geschickte Gruppierung der Zahlen die Regierung sich im „Moniteur“ rühmen konnte, nichts verloren zu haben. „Die Ziffer der Dissidenten“, hieß es damals, „weit entfernt, sich zu erhöhen, hat im Gegentheil abgenommen. Der Lärm, den sie während der Wahlen machen durften, hat ihre Zahl nicht vermehrt, ihre Schwäche nicht verhäßt.“ Es waren nämlich 1857 im Ganzen 9,495,955 Wähler eingeschrieben. Davon stimmten 6,136,664, und zwar für die officiellen Candidaten 5,200,102 und 843,646 für die nichtofficiellen Candidaten, 92,917 Stimmzettel waren nichtig, also hatten sich 3,359,291 Wähler der Abstimmung enthalten. Wie gestaltete sich nun das Verhältniß im Jahre 1863? Eingeschrieben 9,885,241 Wähler; es stimmten 7,283,028. Für die officiellen Candidaten 5,362,320 Stimmen, für die Gegner 1,863,672, d. h. über ein Viertel der Wähler. 57,036 Stimmzettel waren ungültig. Die Zahl der Enthaltungen betrug also diesmal nur 2,602,213, d. h. 757,078 weniger als im Jahre 1857. Um aus diesen Ziffern die Moral zu ziehen: die Officiellen hatten bei den letzten Wahlen 162,219 Stimmen gewonnen, die Opposition aber 1,020,026 Stimmen, die letztere also 857,807 Stimmen mehr als die Regierung. Das war schon etwas; es bezeichnete eine beträchtliche Bewegung der öffentlichen Meinung, insofern ungefähr fünf Sechstel der neu hinzugetretenen Wähler sich für die unabhängigen Candidaten entschieden hatten, und mehr noch, insofern es Männer wie Thiers, Berryer, Lanjuinais, Jules Simon in die Kammer gebracht hat. Die Regierung sprach denn auch diesmal nicht so übermüthig wie im Jahre 1857. „Trotz einiger localer Dissidenzen“, sagte der Kaiser bei Eröffnung der Session, „habe ich mir zu dem Resultate der Wahlen Glück zu wünschen.“ Und er hielt es für angemessen, darauf hinzuweisen, daß Alle ohne Ausnahme ihm den Eid geschworen, der ihn ihrer Mitwirkung versichere. So stand es 1863.

Seitdem ist die Kraft der öffentlichen Meinung noch gestiegen. Die seither stattgehabten partiellen Wahlen sprechen dafür, wie die „Revue Contemporaine“ nachweist, indem sie die Einzelwahlen in den einzelnen Bezirken mit den ebendasselbst stattgehabten Wahlen im Jahre 1863 vergleicht. In den 63 Bezirken, in denen eine Neuwahl nöthig wurde, war im Jahre 1863 die Opposition mit einem Neuntel der Deputirten hervorgegangen; bei den Nachwahlen hatten sie das Drittel für sich. Der unerhörte Erfolg der beiseiten Flugschrift Kochers, die kleinen tumultuarischen Auftritte, welche hier und da in der Provinz bei Gelegenheit der landwirthschaftlichen Bezirksversammlungen sich ereigneten, der bemerkenswerthe Zwischenfall bei der Preisvertheilung der Sorbonne, die aufregenden Scenen im Gesetzgebenden Körper, die Jurawahl mit einer Majorität von ca. 12,000 Stimmen zu Gunsten der Opposition u. v. bedeuteten eine Erhebung der Bevölkerung zur Idee der Freiheit und des Friedens. Diese Ereignisse bestätigten, daß die Masse des Volkes nicht bloß in den Städten, sondern auch auf dem Lande wieder eigene Wege gehen und sich nicht mehr von den Präfecten wie ein Bar am Halsringe führen lassen will; daß für das Empire und seinen allerhöchsten Verantwortlichen die goldene Zeit der bequemen Wahlen vorüber ist; ferner, daß die Coalition der präfecturalen Stimmheerde mit den Ultramontanen keineswegs eine so zuverlässige Speculation ist, als viele Regierungsorgane seit dem Siege im Nord-Departement behauptet haben; endlich, daß die Zeit wieder herannahet, wo nicht bloß in den Städten, sondern auch in den Landgemeinden große Agglomerationen möglich sind, welche ohne Versammlungen und ohne Oppositionsblätter Dredde pariren und in geschlossener Reihe liberal stimmen.

**Berlin, d. 13. Mai. Se. Majestät der König haben geruht:**  
Dem Schullehrer und Kaiser Röhre zu Dubeleben im Saalkreise das  
Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Lieutenant a. D. und interimisti-  
schen Polizei-Beauftragten Hoehn zu Berlin, dem Steiger Meyer zu  
Rückersheim im Mansfelder Seekreise und dem Hölzbauer Köhler zu  
Bonnstedt desselben Kreises die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.  
**Norddeutscher Reichstag.** Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten  
Dr. Simon um 11 Uhr 10 Min. eröffnet. Im Hause 73 Mitglieder, die Kreis-  
brüder gleichfalls schwach besetzt. Am Tische des Bundesraths Präsident Delbrück  
und einige Commissäre. Die Commission zur Vorbereitung des Schulischen An-  
trages, betr. die rechtliche Stellung der Vereine, hat zu Vorschlägen gewandt die  
Abg. Dr. Krenzenz und v. Hagemeister, zu Schriftföhrern die Abg. Dr. Hirsch  
und v. Puttkamer (Cobau). Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte  
Lesung des Protocollart. mit dem Kirchenstaate. Der Vertrag wird ohne  
Debatte angenommen. — Es folgt die dritte Verathung über den Gesetz-Entwurf,  
betr. die Fortföhrung des Beschlusses. §. 1 lautet: Den regierenden Fürsten des Nord-  
deutschen Bundes verbleibt die Befreiung von Porto-Gebühren in dem bisherigen  
Umfange. Hierzu beantragen die Abg. v. Luc und Prinz Handberg, hinter  
dem Worte „Bundes“ einzuschalten: „deren Gemahlinnen, so wie die Wittwen  
verstorbenen regierender Fürsten, der Staaten des Norddeutschen Bundes.“ Abg.  
Wagner erklärt, er werde gegen den Antrag stimmen; sollte dieser indessen ange-  
nommen werden, so würde er auch für das Amendement stimmen, welches man aus  
Eulerstreich gegen die Damen gestellt habe. Abg. Becker schiebt nicht ein, weshalb  
man den Fürsten Portofreiheit gewähren wolle. Sei denn deren materielle Stellung  
derartig, daß sie eines Privilegs bedürftig wären. Sie besäßen ca. 180mal so viel  
als der Präsident der Nordamerikanischen Freistaaten. Die Civilisten wären doch  
wirklich doch genug, die Arbeitslast dieser Leute wäre doch auch nicht so groß,  
daß sie ein Privilegium beanspruchen könnten. (Es erhebt sich großer Lärm, welcher  
einige nachfolgende Aeußerungen des Redners unverständlich macht.) Präsident:  
Der Redner könnte auch ohne derartige Deductionen, welche, wie er glaube, den  
gerechten Willen des Hauses hervorgerufen, seine Ansicht aussprechen. (Bravo  
rechts.) Abg. Dr. Leichter ist gleichfalls gegen die Privilegien der Fürsten und  
den §. 1. Abg. v. Luc empfiehlt sein Amendement. Abg. Dr. Becker (Dort-  
mund) ist gegen dieses Amendement, dessen Stil ihm schon bedenklich vorkommt.  
Man könne doch nicht gut von „verstorbenen regierenden Fürsten“ sprechen.  
Redner beantragt, einfach zu sagen: „deren Gemahlinnen und deren Wittwen.“  
Abg. Wende: Den Fürsten wolle er wohl Portofreiheit gewähren, nicht aber den  
Gemahlinnen verbleiben. Er wolle weiter nichts sagen und könne sich begnügen,  
die Rechte auf die Widen des Abg. Meißner aufmerksam zu machen. Derselbe könne sich  
auch dort (nach der Reden beendigt) hinstellen und seine Rede noch einmal halten.  
(Ingemein Gelächter.) Bei der Abstimmung nach §. 1 mit dem Amendement  
v. Luc und Bitter angenommen. Die §§. 2 bis 6 werden unangewandt, §. 6 mit  
einer unentschiedenen Aenderung genehmigt. §§. 7—12 rufen keine Debatte hervor.  
§. 13 lautet: „Die Vorschriften des Artikels 52 der Bundesverfassung leiden auf  
demjenigen Theil der Postbefreiung keine Anwendung, welcher durch die in gegen-  
wärtigem Besetze angeordneten Portofreiheiten genommen wird.“ Bundescommissar  
v. Hillpsborn sucht nachzuweisen, daß dieser Paragraph einen Widerspruch zum  
§. 49 der Bundesverfassung involvire. Abg. v. Luc stellt einen Antrag, des In-  
halts, daß die nähere Berechnung über die Verwendungen der Ueberüberschüsse der Ver-  
einbarung des Bundesraths und der Beschlüsse des Reichstages vorbehalten  
bleiben solle. Präsident Delbrück: Dem Reichstage könne es doch nur darauf an-  
kommen, das Recht seiner schließlichen Entscheidung zu mahnen. Diese Entschlei-  
dung werde in der nächsten Session eintreten. Abg. Fries ist gegen das ganze  
Uebereinkommen, was zwischen den Einzelstaaten getroffen worden. Ueberüberschüsse  
sollten in die Bundeskasse fließen. Abg. Wende ist gegen das Amendement, das  
eigentlich keine Verfassungsänderung in sich schließt. Abg. Prosch beantragt, im  
§. 13 statt der Worte „sollen keine Anwendung“ zu setzen: „sind nicht auszubeh-  
nen.“ Bei der Abstimmung wird §. 13 mit beiden Amendements angenommen.  
Abg. Forckel beantragt folgende Resolution: „Den Bundeskanzler aufzufordern, dem  
Reichstage in seiner nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welches  
die Befreiung von Telegraphen-Gebühren nach den Grundrissen des Gesetzes, betref-  
fend die Portofreiheiten, regelt.“ Abg. Forckel führt aus, wie sein Antrag das-  
selbe bezwecke, was früher der Becker'sche Antrag, und besetzt sich zur Begründung  
auf die „Illustrationen“ desselben Abgeordneten. Neben der komischen Seite liege  
auch eine sehr ernste, welche heute schon einmal berührt worden sei. Abgeordneter  
Wende: „Früher würde ich für den Antrag gestimmt haben, jetzt stimme ich da-  
gegen. Ich habe gesprochen.“ (Stürmische Heiterkeit.) Es wird hierauf die Res-  
olution und demnach das ganze Gesetz angenommen.  
Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Wahlgesezes.  
§. 1 wird ohne Debatte angenommen. — §. 2 lautet: Für Personen des Soldaten-  
standes des Heeres und der Flotte ruhet die Berechtigung zum Wählen so lange,  
als dieselben sich bei der Fahne befinden.“ — Abg. Lasker beantragt Streichung des  
§. 2. Abg. v. Bernuth, statt „Flotte“ zu setzen, „Marine.“ — Der Bundes-  
commissar erklärt sich mit dem letzteren Antrage einverstanden. — Abg. Walde-  
ck ist für Streichung des Paragraphen. Man dürfe nicht dulden, das ein großer Theil  
des Volkes vom Wahlrecht ausgeschlossen werde. Abg. Wende: „Es ist ja  
nicht seine Art, so viel zu sprechen; aber bei einer so wichtigen Sache werde selbst  
ein sonst nicht redender Mund bereit.“ Das es nicht gerate sei, die Soldaten aus-  
zuschließen, habe schon der erste Vertreter der Demokratie auseinandergesetzt. Es  
sei aber auch nicht klug, so zu handeln. Wenn man dem Volke sein Recht vorant-  
halte, dann greife es zu Himmeln und hole sich seine unveräußerlichen Rechte.  
(Große Heiterkeit.) „Ich habe gesprochen!“ (Schallendes Gelächter.) —  
Abgeordneter Lasker bittet kurz, den Paragraphen zu streichen. — Abg. Graf  
Schulenburg (Wegeendorf) führt aus, wie die Armee intact von den Zeitfröhm-  
gen bleiben müsse. Es werde für Manchen im Soldatenstande wohl eine Entföhmung  
sein, nicht wählen zu können; es sei aber einmal Aufgabe des Soldaten, zu entgehen. —  
Abg. v. Steinmeitz: Er und seine Freunde wollten die Soldaten vom Wählen aus-  
geschlossen wissen, damit nicht die Debatte in das Heer eingeföhrt werde. Ein deli-  
berirendes Heer sei nicht gut. Er glaube kaum, daß eine Glaubensarmee, ein Prä-  
torianerheer, ein Puritanerheer die Zustimmung des Hauses finden werde. Man  
möge doch die Armee sein lassen, was sie will, das Symbol der Treue, des Gehor-  
sams, der Aufopferung, die staats Waffe, welche sich um die Fahne schaaert, um ihren  
Sicherheit und Ruhe zu gewähren, und warten Sie ruhig ab, bis von Seiten des  
Heeres Anträge kommen, es zur Wahl zuzulassen. Die Armee wolle nicht delibere-  
ren. Ich bitte Sie, das festzuhalten, was ich Ihnen sage: Die Armee dankt Ihnen  
für Ihre Freundlichkeit, sie dankt Ihnen aber auch für das Wahlrecht.“ Abg.  
Waldeck: „Er verneine es gar nicht, daß bei vielen Angehörigen der Armee, mit dem  
Vorredner selbst, nicht viel am Wählen liege. Der Verrückter sei aber einmal ge-  
wöhnt und sei dadurch ein politischer Mann geworden. Es sei doch wohl nur eine  
Illusion, auf Föhren, welche von der Armee selbst ausgehen, zu warten.“ —  
Abg. Graf Schulenburg: Obwohl die Männer von 1813 wie die Generale von  
1866 seien wohl Männer, die über Politik nachdenken; sie seien aber keine politi-  
schen Generale. — Abg. Graf Kleist: Zu welchen Konsequenzen werde man durch  
Annahme des kaiserlichen Antrages gelangen? Es werde sogleich kommen, daß ein  
Unterofficer seiner Caserne gegenüber in einem Wirthshause eine politische Wahl-  
versammlung anmelden werde. — Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird ange-  
nommen. Nachdem das Amendement des Abg. v. Bernuth angenommen, erfolgt die  
namentliche Abstimmung über den §. 2. Derselbe wird mit 114 gegen 75 Stimmen  
angenommen. Für den §. 2 stimmen außer den beiden conservativen Fractionen noch  
Dr. Dietter, die Liberalen und ein Theil der Bundesstaats-Constitutionellen.  
§. 4 erklärt jeden Norddeutschen für wählbar, der „seit mindestens drei Jah-  
ren“ einem Bundesstaate angehört. Auf Antrag des Abg. Dr. Harner wird be-  
schlossen, zu setzen: „seit mindestens einem Jahre.“

§. 6 beschäftigt sich mit der Abgrenzung der Wahlfreie. Es werden Amendements  
von den Abg. Lasker und Friedenthal gestellt und motivirt, deren  
Ablehnung der Bundes-Commissar v. Puttkamer empfiehlt. Abg. Wagner  
(Berlin) geht hierbei auf die in Mecklenburg bestehende Eintheilung der Bezirke  
über, Abg. Lasker will hauptsächlich Stabilität in die Wahlfreie bringen; er  
gibt dies der Disposition der Verwaltung vor. (Begeen 2 Uhr erscheint der Kron-  
prinz in der Hofloge.) Abg. Graf Schwerin spricht sich für das Amendement  
Lasker aus, welches alles dasjenige enthalte, was festgesetzt werden muß. Bei  
Schluß des Plattes wird über §. 8 nach den Vorschlägen des Abg. Lasker nament-  
lich abgestimmt. Derselbe wird mit 95 gegen 88 Stimmen angenommen. Damit  
ist das Amendement Friedenthal und die Vorlage erledigt. Der §. 6 lautet nun  
mehr: „Jeder Abgeordnete wird in einem bestimmten Wahlfreie gewählt. Jeder  
Wahlfreie wird zum Zwecke der Stimmabgabe in kleinere Bezirke getheilt, welche  
möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenzufallen sollen, sofern nicht bei vollstän-  
digen Ortsgemeinden eine Untergliederung erforderlich wird. Mit Ausschluß der Enklaven  
müssen die Wahlfreie, sowie die Wahlbezirke räumlich abgegrenzt und durch  
abgegrenzt sein. Ein Bundesgesetz wird die Abgrenzung der Wahlfreie bestimmen.  
Bis dahin sind die gegenwärtigen Wahlfreie beizubehalten, mit Ausnahme derer-  
jenigen, welche zur Zeit nicht richtig abgegrenzt und zu einem räumlich zusammen-  
hängenden Bezirke abgegrenzt sind. Diese müssen zum Zwecke der nächsten allge-  
meinen Wahlen gemäß der Vorchrift des dritten Absatzes gebildet werden.“  
Die §§. 7—9 werden mit einem Amendement des Abg. Dr. Bähr, wonach  
es bei einer Nachwahl eines Abgeordneten einer neuen Aufstellung und Auslegung  
der Wahlliste nicht bedarf, — angenommen. — Bei §. 10 (die Wahlhandlung  
sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich) fragt Abg.  
Försterling, ob nur die Wähler des betreffenden Wahlbezirks oder auch andere  
Wähler der Ermittlung des Wahlergebnisses beizubehalten dürfen. — Reg.-Comm.  
v. Puttkamer hält es für unbestreitbar, daß jeder Norddeutsche Wähler in jedem  
beliebigen Wahlbezirk der Ermittlung des Wahlergebnisses beizubehalten könne. —  
Hinter §. 12 wird auf Antrag des Abg. Lasker, mit Rücksicht auf den Fall Dr.  
Hirsch-Damm, folgende neue §. eingeschaltet: „... Ueber die Gültigkeit oder  
Ungültigkeit der Wahlliste entscheidet mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstages  
allein der Vorstand des Wahlbezirks nach Stimmenerkenntnis seiner Mitglieder.“  
Die unglücklichen Stimmzettel sind zum Ausschluß der Prüfung durch den Reichstag  
dem Wahlprotocoll beizufügen. Die gültig befundenen behaltet der Vorsteher der  
Wahlhandlung in dem Wahlbezirke so lange verwahrt, bis der Reichstag die Wahl-  
definitiv gültig erklärt hat.“ — Zu §. 14 (der Bundesrath ordnet das Wähler-  
fahren, soweit dasselbe nicht durch das gegenwärtige Gesetz festgestellt worden ist,  
durch ein einheitliches, für das ganze Bundesgebiet gültiges Wahlreglement);  
wird auf Antrag des Abg. Lasker hinzugefügt: „dasselbe kann nur unter  
Zustimmung des Reichstages abgeändert werden.“ — Endlich wird  
die Bestimmung in §. 16, wonach die Wahlberechtigten das Recht haben, zum Be-  
trieb der Wahl-Angelegenheiten Vereine zu bilden und Versammlungen zu veran-  
stalten, von den Bestimmungen der bezüglichen Landesgesetze abhängig gemacht. —  
Der Schlußabstimmung über das ganze Gesetz wird nach der Zusammenstellung der  
heutigen Beschlüsse stattgefunden.  
Es folgt: 4) dritte Verathung über den Gesetz-Entwurf, betr. die Beschlei-  
nung des Arbeits- oder Dienstlohnens. — §. 1. wird auf Antrag des Abg. Rei-  
chenberger verändert und lautet jetzt: §. 1. „Die Vergütung (Lohn, Gehalt, Do-  
norat u. s. w.) für Arbeiten oder Dienste, welche auf Grund eines Arbeits- oder  
Dienstverhältnisses geleistet werden, darf, sofern dieses Verhältniß die Erwerbs-  
fähigkeit der Vergütungsberechtigten vollständig oder hauptsächlich in Anspruch nimmt,  
zum Zwecke der Sicherstellung oder Befriedigung eines Blindegeltes erst dann mit  
Beschlag belegt werden, nachdem die Leistung der Arbeiten oder Dienste erfolgt und  
nachdem der Tag, an welchem die Vergütung geföhrt wird, oder gewöhnlich  
mäßig zu entrichten war, abgelaufen ist, ohne daß der Vergütungsberechtigte die-  
selbe eingeföhrt hat.“ — Die übrigen Paragraphen werden, nachdem ein Antrag des  
Abg. Dr. Bähr (Cassel) nicht die nöthige Unterstützung gefunden und ein Antrag  
des Abg. v. Zehmen (Cobauersee für alle Alimentations-Ansprüche für zulässig zu  
erklären) abgelehnt worden, unverändert und hierauf das Gesetz im Ganzen be-  
stimmt angenommen.  
Es folgt §. 5) dritte Verathung über den Gesetz-Entwurf, betr. die Errich-  
tung eines obersten Gerichtshofes für Handelsachen. Die Paragraphen 1—9, und  
11—25 werden unverändert angenommen. — Dem letzten Absatz des §. 26 (von dem  
Verfahren bei Verurteilung eines Mitgliedes des Handelsgerichtshofes in den Bundes-  
stand) wird auf Antrag des Abg. Dr. Harner folgende Fassung gegeben: „Das  
Verfahren bestimmt sich nach dem in der Anlage veröffentlichten Vorschlägen der  
§. 56—63. des Königlich Preussischen Gesetzes, betreffend die Dienstverträge der  
Richter und die unrechtmäßige Verurteilung derselben auf eine andere Stelle oder in  
den Ruhestand v. 7. Mai 1851. Die Verurtheilungen des Staatsanwalts und des  
Untersuchungsrichters werden von je einem Mitgliede des Bundes-Vorhandelsgerichtes,  
welches der Präsident ernannt, wahrgenommen.“ §. 27 u. 28. (Jagt 26 u. 27,  
werden unverändert angenommen. Die ausgesetzte Debatte über §. 10, wird auf-  
genommen. Abg. Dr. Bähr (Cassel) beantragt: den §. 10, im Eingang folgender-  
maßen zu ändern: „Zur Praxis bei dem Bundes-Vorhandelsgerichte, einschließ-  
lich der zur Instruktion der Rechtsmittel dienenden Handlungen  
(§. 17 u. 18), sowie zur Niederlassung am Orte eines Gerichtshofes sind alle ex-  
tra in dem Entwurfe.“ Der Antrag wird nach kurzer Debatte in namentlicher  
Abstimmung mit 76 gegen 74 Stimmen angenommen. (Große Heiterkeit, weil  
nur ein einziger Abgeordneter über die beschlußfähige Anzahl anwesend ist und den  
Ausschlag gegeben hat.)  
Die weiteren Verhandlungen werden vertagt. — Der Präsident giebt einen  
kurzen Ueberblick über die Arbeiten, die dem Hause noch bevorstehen; darunter be-  
finden sich auch zwei gestern Abend eingegangene Steuer-vorlagen: —  
Besetzung der Schulstufen und Braumalzsteuer (Emulation und Geldstr.  
Bestrafung). Da für morgen kein positives resp. genügendes Material vorliegt, so  
räumt der Präsident die nächste Sitzung auf Donnerstag den 20. Mai 1869.  
Ueber die Vorlage des Bundes-Präsidiums in Betreff der Eröh-  
nung der Braumalzsteuer hat der Ausschuss für Steuer- und Zollwesen  
seinen Bericht erstattet und sich im Wesentlichen dahin ausgesprochen,  
daß eine ansehnliche Eröhung dieser Steuer, wie sie einerseits erpöblich  
für die Staatskasse, andererseits nicht drücken sei, wenn sie 50 Proc.  
betrage. Das Motiv, welches von Seiten der Landwirthschaft gegen  
die Eröhung der Braunweinsteuer geltend gemacht worden, treffe,  
worauf das Gutachten besonders hinweist, bei der Braumalzsteuer nicht  
zu, weil die Brauereien meist als ein selbstständiges Gewerbe betrieben  
würden und mit der Landwirthschaft nicht in einem so engen Zusam-  
menhange ständen, wie die Brennereien.  
Der „Staatsanw.“ veröffentlicht das Gesetz vom 3. Mai, betreffend  
einen Zusatz zu §. 25. des Eisenbahngesetzes von 1838. Der ein-  
zige Artikel des Gesetzes lautet: Die Eisenbahnen sind nicht be-  
fugt, die Anwendung der im §. 25. des Gesetzes über die Eisenbahnunterneh-  
mungen vom 3. November 1838 enthaltenen Bestimmungen über ihre  
Verpflichtung zum Ersatze des Schadens, welcher bei der Beförderung  
auf der Bahn an den auf derselben befördernden Personen oder auch an  
anderen Personen entsteht, zu ihrem Vortheile durch Verträge (mittelft  
Reglements oder durch besondere Uebereinkünfte) im Voraus auszuföhren  
oder zu beschränken. Vertragsbestimmungen, welche dieser Vor-  
schrift entgegenstehen, haben keine rechtliche Wirkung.



wird ferner die Wiedereinverleibung Dalmatiens in den Verband der Länder der Stephanskronen gefordert. Der Vorschlag der gemäßigten Linken beruht die Nothwendigkeit verschiedener Abänderungen der Gesetze von 1867 und erklärt sich im Uebrigen mit den Reformplänen der Krone einverstanden. Die äußerste Linke erklärt in ihrem Entwurf rundweg jede Reform auf der gegebenen staatsrechtlichen Grundlage für unmöglich und entwickelt die staatsrechtlichen Ideen, welche sie für die Zukunft verwirklicht zu sehen wünscht.

**Florenz, d. 12. Mai.** Mehrere Zeitungen geben die nachstehende Ministerliste als die definitiv vereinbarte: Menabrea Präsident des Conseils und auswärtige Angelegenheiten, Ferraris Inneres, Cambray-Digny Finanzen, Filippi Justiz, Bertole-Biale Krieg, Ribotini Marine, Minabetti Ackerbau, Mordini öffentliche Arbeiten, Bargonni Unterricht. — Die Deputirtenkammer hat anlässlich der noch nicht erfolgten Completion des Cabinets ihre Sitzungen vorläufig vertagt.

**Paris, d. 13. Mai.** Gestern Abend fand die von Emile Dillivier berufene Versammlung im Theater du Châtelet statt. Zahlreiche Menschenmassen hatten sich draußen zusammengedrängt, einige Personen hatten die Gitter erklüftet; es herrschte lebhaftige Aufregung; vielfach hörte man den Ruf: „Es lebe Bancel!“ (der radikale Gegner Dilliviers); die Maréillaise wurde gesungen. Nach Eröffnung der Versammlung gestreute die Polizei die Zusammenrottungen draußen. Die Verhandlung begann sehr spät und wurde sehr stürmisch. Dilliviers Rede wurde häufig unterbrochen. Die Versammlung nahm ein plötzliches Ende dadurch, daß zwei Aufwende Prügeln angingen. Beim Auseinandergehen erschollen Rufe: „Es lebe Bancel!“ „Es lebe Dillivier!“

### Vermischtes.

**Madrid, d. 7. Mai.** Ein Maler in Burgos wurde auf die Anzeige, er male den Herzog von Madrid — Carlos VII. — als König, einem strengen Verhöre unterzogen; es stellte sich jedoch heraus, daß er allerdings eine lebensgroße Figur im Königsmaniel und mit allen Insignien der spanischen Könige fertig gemacht hat, daß aber dieser Figur der Kopf fehle, welchen der Künstler nach seiner Erklärung beizufügen beabsichtigt, sobald die Wahl erfolgt sein wird, um sodann der Erde zu sein, ein lebensgroßes Bild des Königs zu haben. — Einen glücklichen Anwalt seiner ökonomischen Interessen hat Spanien in der gültigen Mutter Natur gefunden; seit acht Tagen hat es nämlich auf der ganzen Halbinsel ausgiebig geregnet, gerade wie die Landwirthe es wünschsten; die große Befürchtung eines abermaligen Misjahres ist gehoben, man sieht nun einer glänzenden Ernte entgegen. Der Werthunterschied der Bodenproduktion vor und nach diesem Regen wird auf viele hundert Millionen Francs veranschlagt; denn hat es einmal zur rechten Zeit geregnet, so hat der Landwirth hier auch kaum weiter eine Calamität zu befürchten.

### Aus der Provinz Sachsen.

**Von der Saale, d. 13. Mai.** Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, liegt es in der Absicht unseres Kronprinzen, in den ersten Tagen nächsten Monats die Gewerbe-Ausstellung in Wittenberg mit seinem Besuche zu beehren. Nützmaßlichkeit würde unter der Begleitung auch der Han delminister sich befinden.

### Nachrichten aus Halle.

Am 14. Mai.

Die ganze vergangene Nacht erhellte bis zum frühen Morgen ein Nordchein von wundervoller Klarheit. Den Tag über war der Himmel, bei steigendem Barometer, von nebelartiger Dunstmasse weiß und trübe dicht umzogen. Mit Sonnenuntergang klärte der scharfe Nordwind den nördlichen und nordwestlichen Horizont, und es zeigte sich hier der eigenthümliche falbe, kalte Lichtstreif — das untrügliche Anzeichen der bevorstehenden Erscheinung eines starken magnetischen Ungewitters. Gegen neun Uhr war die Wolkenbede gänzlich von dem nördlichen Himmel zurückgehoben; nur einige langgedehnte Dunststreifen hoben am lichten Himmel sich dunkel ab. Kurz vor 1/10 Uhr begann nun das Polarlicht in einer nur äußerst selten beobachteten Weise aufzutreten. Es erschienen plötzlich, hoch am Himmel, vom Westen, Norden und Osten her, sechs feuerrothe, sehr breite Lichtstreifen, sämmtlich nach dem Zenith zu convergirend: bald aber in der Farbe wechselnd zu mattem Weiß sich abschwächend, bald doch immer milder dauernd zu lichtigem Roth aufglühend. Dies imposante Schauspiel währte etwa zehn Minuten lang; darnach ward der ganze weite Nordhimmel leicht erhellte wie von dem Annahen des spät aufgehenden Mondes. Das rauchgraue Segment stand jetzt tief am Himmel in dem Azimuth zwischen dem magnetischen Meridian und dem astronomischen unserer Gegend: in ihm war mit bewaffneten Auge nordwestlich die im Untergehen begriffene Betelgeuze im Orion erkennbar, und fast im Norden, der schon rasch sinkende Alamak in der Andromeda. Um halb elf Uhr leuchtete, umspringend im Nordwesten, Westen und Norden ein sich rasch steigender weißglänzender Schein auf, stets ziemlich scharf begrenzt, gleichsam wie ein wallendes Segel. Dieser Vorgang währte eine halbe Stunde; zur Rötthung aber kam es nicht mehr. Nach elf Uhr culminirte das räthselhafte schwarze Segment vollkommen im Norden und das Polarlicht begann nun in großer Heftigkeit anzukommen, schnell nach dem Osten herumziehend. Die Intensität des Lichts wuchs von Mitternacht in solchem Maße, daß der ganze Himmel erhellte erschien, daß selbst fäullich scheinende Gestirne erbleichen mußten, und daß ferne irdische Gegenstände dem Auge wie im Dämmerlicht sichtbar wurden! Diese Ausströmung dauerte, fast von steter gleicher Intensität, bis zum Morgen hin; der aufsteigende Tag ließ das Ende dieses großartigen Phänomen nicht beobachten, wenn dieses überhaupt schon sein Ende erreicht hat und nicht den heutigen Tag über noch fort dauert, was die späte Dunkelheit vielleicht erweisen wird.

### Meteorologische Beobachtungen.

13. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,11 Bar. L.	335,78 Bar. L.	337,00 Bar. L.	335,96 Bar. L.
Dampfdruck	4,65 Bar. L.	4,68 Bar. L.	3,50 Bar. L.	4,24 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	94 pCt.	79 pCt.	87 pCt.	87 pCt.
Luftwärme	10,2 C. Rm.	12,7 C. Rm.	8,0 C. Rm.	10,3 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.		Barometer.		Temperatur.		Wind.		Allgem.	
Stunde.	Ort.	Bar. Hn.	Reaum.	Bar. Hn.	Reaum.	Wind.	Witterung.	Himmelsanfach.	Witterung.
7	Wegs.	Königsberg	338,1	7,3	NW, schwach.	bezogen, Regen.			
5		Berlin	337,0	10,3	O, mäßig.	bedeckt.			
		Torau	339,4	10,6	N, schwach.	bed., gest. Gew.			
7		Saparanda (in Schmeden)	338,4	2,2	SO, schwach.	bedeckt.			
		Petersburg	338,6	14,5	SO, schwach.	bedeckt.			
		Moskau	333,8	14,2	Windstille.	heiter.			

### Marktberichte.

**Magdeburg, d. 12. Mai.** Weizen 58—56  $\frac{1}{2}$  p. Roggen —  $\frac{1}{2}$  p. Gerste 54  $\frac{1}{2}$  p. r. Scheffel 72  $\frac{1}{2}$  p. Landgerste 50—47  $\frac{1}{2}$  p. r. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 35—33  $\frac{1}{2}$  p. r. Kartoffelstetris, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17  $\frac{1}{2}$  p.  $\frac{1}{12}$  p. Nordhausen den 13. Mai. Weizen 1  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. Roggen 1  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 1  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. Gerste 1  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. r. Getreid. pr. Cir. 13  $\frac{1}{2}$  p. Brauntreuer pr. 180 Quart incl. Faß 29—29  $\frac{1}{2}$  p. **Berlin, d. 13. Mai.** Weizen loco 58—68  $\frac{1}{2}$  p. pr. 2100 Wd. nach Qualität, pr. Mai 62—61  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 61  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 62  $\frac{1}{2}$  p. bez., Roggen loco 52  $\frac{1}{2}$  p. pr. 2000 Wd. bez., schwimmend rolnisch, 82—83  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Mai 52  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 51  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 51  $\frac{1}{2}$  p. bez., U. S.  $\frac{1}{2}$  p. Br., Juni/Juli 51  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 49  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 49  $\frac{1}{2}$  p. bez., 49  $\frac{1}{2}$  p. bez., Gerste, große und kleine, 42—52  $\frac{1}{2}$  p. pr. 1750 Wd. — Hafer loco 28  $\frac{1}{2}$  p. pr. 1200 Wd. bez., pr. Mai u. Juni 30  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 30  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 29  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 28  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Erbsen, Rothwaaere 56—63  $\frac{1}{2}$  p. Futterwaere 49—52  $\frac{1}{2}$  p. — Winterarab 83—87  $\frac{1}{2}$  p. Winterarab 82—86  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Rbbel loco 11  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Mai u. Juni 11  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 11  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 11  $\frac{1}{2}$  p. bez., 11  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov. 11  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Leinöl loco 11  $\frac{1}{2}$  p. — Spiritus loco ohne Faß 17  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Mai, Juni/Juli 17  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 17  $\frac{1}{2}$  p. bez., Aug./Sept. 17  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Weizen loco blieb ohne Geschäft, Termine niedriger, actund. 5000 Eger. Für Roggen-Termine bestand heute eine feste Stimmung, Ungarischer der festin auswärtsigen Verträge zeigten sich durch das eingetretene Regenwetter viele Verkäufer, und da Käufer zurückhaltend waren, mußten sich Ersteres in niedrigerer Gebote flüchten. Der Rückgang betrug gegen gestern circa  $\frac{1}{2}$  p. pr. Wpl. Schluss fest. Effektive Waare nur wenig umgekehrt, actund. 16,000 Eger. Hafer loco schwach veräußert, Termine matter, actund. 4200 Eger. Rbbel verkehrte in fester Haltung, höhere Sichten wurden sogar vereinigt besser bezahlt. Auch Spiritus erlitt eine Einbuße im Preise von ca.  $\frac{1}{2}$  p. pr. Eger, da sich zu den gestern gehobenen Courisen viele Abgeber zeigten, actund. 10,000 Quart.

**Dreslau, d. 13. Mai.** Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 16  $\frac{1}{2}$  p. Br.,  $\frac{1}{12}$  C. Weizen, weißer 66—77  $\frac{1}{2}$  p., gelber 67—75  $\frac{1}{2}$  p., Roggen 57—60  $\frac{1}{2}$  p. Gerste 43—54  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 34—39  $\frac{1}{2}$  p.

**Stettin, d. 13. Mai.** Weizen 60—68 bez., Mai/Juni 66  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 67  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 67  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 66  $\frac{1}{2}$  p. C. Roggen 51  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 52  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 51  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 49 bez. Rbbel 11  $\frac{1}{2}$  p. Br., Mai 11  $\frac{1}{2}$  p. Br., Sept./Oct. 11  $\frac{1}{2}$  p. bez., U. S. Spiritus 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Mai/Juni 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juni/Juli 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Juli/Aug. 16  $\frac{1}{2}$  p. bez.

**Hamburg, d. 13. Mai.** Weizen und Roggen ohne Kaufsl. Weizen pr. Mai 5400 Wd. Netto 110 Bancothaler Br., 109  $\frac{1}{2}$  C., pr. Mai/Juni 110 Br., 109  $\frac{1}{2}$  C., pr. Aug./Sept. 113  $\frac{1}{2}$  Br., 113 C. Roggen pr. Mai 5000 Wd. Netto 91  $\frac{1}{2}$  Br., 91 C., pr. Mai/Juni 87 Br., 86  $\frac{1}{2}$  C., pr. Aug./Sept. 94 Br., 83 C. Hafer matt. Rbbel durch Deckungsankäufe pr. laufenden Monat besser, loco 22  $\frac{1}{2}$  p., pr. Mai 22  $\frac{1}{2}$  p., pr. Oct. 23  $\frac{1}{2}$  p. Spiritus nominell, pr. Mai 23, pr. Aug./Sept. 24  $\frac{1}{2}$  p. — Sehr schönes Wetter.

**Amsterdam, d. 13. Mai.** Aus New-York vom 12. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Weiselaufers auf London in Gold 109  $\frac{1}{2}$ , Soldagio 37  $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 119  $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1885 116  $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1904 109  $\frac{1}{2}$ , — Baumwolle 28  $\frac{1}{2}$ .

**Liverpool, d. 13. Mai.** (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nützmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. — Tagesimport 13,627 Ballen, davon ostindische 7563 Ballen. Schlerendes Geschäft, matte Haltung, sehr offerirt, Preise irregulär. **Liverpool, d. 13. Mai.** Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bester Stimmung. Middling-Dreilans 11  $\frac{1}{2}$ , middling Amerikanische 11  $\frac{1}{2}$ , fair Dholerab 10, middling fair Dholerab 9  $\frac{1}{2}$ , good middling Dholerab 9  $\frac{1}{2}$ , fair Bengal 8  $\frac{1}{2}$ , New fair Domra 10  $\frac{1}{2}$ , Pernam 10  $\frac{1}{2}$ , Smyrna 10  $\frac{1}{2}$ , Aegypische 12  $\frac{1}{2}$ , Domra, Schiff genannt, 9  $\frac{1}{2}$ .

**Liverpool, d. 13. Mai.** (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Execution und Export 3000 Ballen. Stetig schließend.

**Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trossen) am 13. Mai** Abends am Unterregel 4 Fuß — Zoll, am 14. Mai Morgens am Unterregel 4 Fuß — Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** 13. Mai am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 13. Mai 1 Elle 8 Zoll unter 0.

### Börsen-Nachrichten.

**Berliner Börse vom 13. Mai.** Die Fonds- und Actienbörse war heute auf bessere auswärtige Nachrichten fest, aber die Speculation verhielt sich abwartend und blieb daher das Geschäft sehr beschränkt. Eine starke Steigerung erfuhr auf bessere New-Yorker Nachrichten Amerikaner; das Hauptgeschäft aber erfuhr kein Verändern, Franzosen und Creditactien. Eisenbahnen waren fest, zum Theil etwas höher, aber in beschränktem Verthe. Banken sehr still, nur Darmstädter befest. Inländische und befest. auch junge Nikolai-Obligationen ziemlich befest. — Syden entwickelte sich auch in Italien und Tärken, sowie in russischen Bahnen zu stark gegangenen Courisen sehr reges Geschäft. — Wechsel in mäßigem Verthe. — Anacium 105 befest. Weiselaufers 108 bz. u. Gd. — Echn. Synthesens Wandbriefe 58  $\frac{1}{2}$  befest.

**Leipziger Börse vom 13. Mai.** Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500  $\frac{1}{2}$  a 3  $\frac{1}{2}$  p. 85  $\frac{1}{2}$  C., Heiner a 3  $\frac{1}{2}$  p. — do. v. 1855 v. 100  $\frac{1}{2}$  a 3  $\frac{1}{2}$  p. 75  $\frac{1}{2}$  p., do. v. 1847 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  p. 91 C., do. v. 1852, 1855 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  p. 89  $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1858—1862 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  p. 89  $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1866 u. 1868 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  p. 89  $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1862—1862 v. 100  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  p. 91  $\frac{1}{2}$  C., neuere Jahrgänge a 4  $\frac{1}{2}$  p. 91  $\frac{1}{2}$  p., 50  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  p. 93  $\frac{1}{2}$  C., 500  $\frac{1}{2}$  a 5  $\frac{1}{2}$  p. 105  $\frac{1}{2}$  p. 100  $\frac{1}{2}$  a 5  $\frac{1}{2}$  p. 105  $\frac{1}{2}$  p.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zur Verleirung des auf 550  $\mathcal{R}$ . veranschlagten Reparaturbaues der hiesigen Diakonatswohnung, sowie der auf 530  $\mathcal{R}$ . veranschlagten Einrichtung eines Gebäudes zu einem Spitale, haben wir Termin auf

**Dienstag den 23. d. M.**

**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause hier anberaunt. Bietungslustigen wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Kostenanschläge und Bedingungen schon vorher bei uns eingesehen, auch auf Verlangen gegen Copialien Abschriften derselben mitgetheilt werden können.

Wettin, den 10. Mai 1869.

Der Magistrat.

### Freie Gemeinde in Halle.

Montag den 17. Mai (2. Pfingstfeiertag), Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale des Hrn. Landmann (gr. Brauhausgasse Nr. 9) Vortrag des Predigers **Schütz** aus Apolda über das Thema: „**Pfingsten, heil. Geist, Wahrheit.**“

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Ein gut empfohlener Mann kann sofort als **Postillon** in Dienst treten bei der Posthalterei in Eisleben.

### Guts-Verkauf.

Dieses Gut liegt im Bitterfelder Kreise, besteht aus sehr guten Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, mit ganz completem und vollständigen lebenden und toten Inventarien, 40 Morgen Feld unmittelbar beim Gehöfte, mit vollständiger Ernte, ist zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Forderung 3700  $\mathcal{R}$ . zur Anzahlung sind 2000  $\mathcal{R}$ . nöthig. Was Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren beim Commissionär **Carl Schöne** in Börbig.

### Empfehlung.

Klagen, Recurse und Appellations-Rechtfertigungen, Beiträge, Gesuche u. Reclamationen werden gefertigt auf dem Bureau von

**Hagedorn,**

Halle a/S., gr. Steinstr. 46.

Die Vermittelung von Kauf- und Pachtgeschäften und die Beschaffung von Kapitalien und Hypotheken übernimmt

**Hagedorn,**

Halle a/S., gr. Steinstr. 46.

Schuldforderungen zieht ein

**Hagedorn,**

Halle a/S., gr. Steinstr. 46.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Leipzig entfernt, in welchem außer Familienwohnungen 1) eine **flotte Restauration** (mit großem eingerichteten Garten), 2) ein **schwunghaftes Materialwaarengeschäft** betrieben wird, ist für 10,000  $\mathcal{R}$ . bei 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. Käufern, welche auf Uebernahme der Restauration reflectiren, werden bezügl. des Inventars günst. Bedingungen gestellt.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Ferd. Förster, Leipzig, Marktstädter Steinweg 80 (gold. Sonne).**

**10 bis 20 Grubenarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung auf der Grube „Mansfeld“ bei Markranstedt bei Leipzig.**

Erfahrene Arbeiter für eine **Weizenstärke-Fabrik** werden für eine auswärtige Fabrik gesucht. Unverheiratete, dazu befähigte Männer wollen ihre Adressen und Bedingungen unter L. S. # 42 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. einreichen.

Eine tüchtige **Wirthschafterin** für eine größere Oekonomie wird gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Die diesjährige

### Thüringische Konferenz für Innere Mission

wird, so Gott will, **Dienstag den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, im **großen Rathhaussaal** (Bierstraal) zu **Raumburg a. S.** stattfinden und werden zu derselben hierdurch alle Freunde des Reiches Gottes eingeladen.

Als Tages-Ordnung für dieselbe ist bestimmt:

1) Die Fürsorge der Innern Mission für die Bewahrung der Kinder vor sittlicher Verwahrlosung und ihre Rettung aus derselben.

2) Geschäftliche Mittheilung.

Als Local für die gesellige Versammlung am Abend vor der Konferenz soll das Gasthaus „zum schwarzen Ross“ benutzt werden.

Erfurt, im Mai 1869.

Der geschäftsführende Vorstand der Thüringischen Konferenz für Innere Mission.  
**Bieck,**  
Consistorialrath.  
**Frenzel,**  
Stadttrath a. D.

### Thüringische Eisenbahn.

Personen-Extrazug von **Berlin und Leipzig nach Cassel und Frankfurt a/M.** über **Bebra—Hanau** zu ermäßigten Fahrpreisen am

**Sonnabend den 15. Mai 1869.**

Am Sonnabend den 15. d. M. wird ein besonderer Personen-Extrazug von Berlin und Leipzig aus nach Cassel und über die neue und kürzere Route **Bebra—Hanau** nach **Frankfurt a/M.** durchgeführt werden, welcher

in Cassel Nachm 6 Uhr 45 Min.,

„Hanau Abends 9 : 17 :

„Frankfurt : 9 : 45 :

eintrifft und

aus Halle Vorm. 10 : 15 :

„Merseburg : 10 : 36 :

abfährt.

In Apolda findet zur Restauration ein  $\frac{3}{4}$  stündiger Aufenthalt Statt.

Zu diesem Extrazuge werden directe Billets nach Cassel, Fulda, Schlüchtern, Selbhausen, Hanau und Frankfurt zu den einfachen Tourpreisen ausgegeben, welche zu unentgeltlichen Rückfahrern mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen — jedoch mit Ausschluß der Tages- und Nachtschnellzüge — bis zum **Freitag den 21. Mai** or. einschließlich berechtigten Reisepässe wird, jedoch mit Ausschluß aller Gepäckfreibeit, expedirt werden.

Fahrbillets für den Binnenerkehr, also von und nach Thüringischen Bahnstationen, werden zu diesem Zuge nicht verabfolgt.

Erfurt, den 10. Mai 1869.

### Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Durch das Schöne stets das Gute!

### Große Verloosung

von werthvollen

**Original-Ölgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen**

der bedeutendsten **Düsseldorfer Künstler,**

sowie fast der gesamten **Düsseldorfer Künstlerschaft,**

ferner einer großen Menge gediegener

**Kupferstiche, eleganter Möbel u. Handarbeiten etc.,**

**zum Besten des Marien-Hospitals zu Düsseldorf,**

der Krankenpflege — ohne Unterschied der Confession — gewidmet,

veranstaltet vom **Bau-Hülfs-Comité,**

unter gütiger Unterstützung des unter hohem Protectorate

**Ihrer Königl. Hoheit der Fürstin zu Hohenzollern-Sigmaringen**

bestehenden **Damen-Comité's.**

Es befinden sich unter den mehr als **hundert**, theils sehr werthvollen

**Original-Ölgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen**

u. A. solche von Prof. A. Achenbach, Prof. D. Achenbach, Anders, A. Baur, Aug. Becker, Dir. Bendemann, Bernaby, Bimmermann, Bode, Bromeis, B. Budde, Ch. Budde, Biernier, Busch, Prof. Camphausen, Chavannes, C. Clasen, Prof. Conrad, R. Dahlen, C. F. Deiker, J. Deiker, Deiters, Dirks, Fagerlin, Flamm, Geers, Grass, Hagen, Hilgers, Heugsbach, Herzog, Hübler, Hünten, Jernberg, Ingenmey, Prof. Ittenbach, Jungheim, Just-Kesler, Kändler, W. Klein, Prof. Knaus, Kreuzer, Lachenwies, Lange, Laich, Leinenweber, Prof. Leu, Lindlar, Luwig, Masen, Maurer, Meyerheim, Minjon, Mintrop, Mosler, Prof. v. Müller, Prof. C. Müller, Nordenberg, Rabert, Pauly, Pöhle, Post, W. Preyer, Raubach, v. Raven, Rittinghaus, Röth, Ruinard, Sell, Seibels, Süß, Schäfer, Salentin, Prof. C. Scheuren, Scher, Schlesinger, W. Schmitz, Schönfeld, Schreiner, Schulzen, Schwelch, Steinfelde, Tidemann, Bantier, Prof. A. Weber, Wiefelhebrint.

Sämmtliche zur Verloosung kommende Kunstwerke werden im Mai in Düsseldorf öffentlich ausgestellt, und berechtigt jedes Loos zum einmaligen freien Besuche der Ausstellung.

Das Loos kostet **1 Thlr.**

Die Ziehung findet öffentlich am **31. Mai d. J.** in Düsseldorf statt. Die Gewinnlisten werden in den geleseften Berliner, Kölner und Düsseldorf'schen Blättern veröffentlicht, auch auf Wunsch Interessenten s. Z. überlandt.

Die General-Agentur

**Jos. Rings,**

Kunsthandlung in Düsseldorf.

### Weissen flüssigen Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris offeriren in

Flaschen zu 4 u. 8  $\mathcal{L}$ .

**Helmbold & Co.**

### Farben, trockene wie in De-

griehen, Firnisse, Lacke, Ter-

pentin- u. Kienöl offeriren

**Helmbold & Co.**

# Telegraphische Depesche!

## Der Berliner Concurrenz-Verein

für Ankauf von Concurs-Massen zc. hat mir zum schleunigen Verkauf mehrere Hundert Paar der feinsten Sommer- und Winter-Buckstingosen von 2 $\frac{1}{3}$  Thlr., die früher 4-9 Thlr. gekostet, sowie Stoffröcke und Jaquets von 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. an, die reell 6 $\frac{1}{2}$ -12 Thlr., ebenso Tuchröcke auf Seide, die sonst 9-14 Thlr. gekostet, jetzt von 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. an, Sommerüberzieher von 4 $\frac{1}{2}$  Thlr. an, Schlafröcke, dick wattirt, von 3 $\frac{1}{3}$  Thlr. an, Kinder- und Knabensachen in ungeheurer großer Auswahl zu wahren Spottpreisen übergeben.

Indem ich ein verehrtes Publikum hierauf besonders aufmerksam mache, bemerke noch, daß **Pfingstheiligabend** mein Lokal bis Abends 10 Uhr geöffnet bleibt, ebenso Verkauf am 1sten und 2ten Feiertag während gesetzlich hierzu bestimmten Stunden.

Hochachtungsvoll **S. Kroner,**  
54. Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

### Dépôt

**Genfer Taschen-Uhren**  
bei **L. Pestou in Berlin,**

Louisenstraße 7.

En gros et en détail. *Rh. Gr.*

Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Dual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Dual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Dual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Dual.	5	20
Anker-, silberne, mit Goldrand	7	—
Anker-, silb., mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb., m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker 15 St. Savonette (Kapsel über dem Glas)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Damen-Cylinder-, mit feinst. franzöl. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkaps., 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldk.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant 8 St.	25	15
Gold. Damen-Cyl. mit 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen 15 St.	18	—
Gold. Anker-, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Goldene Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 halber Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Taschi-Goldketten**, vom echten Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 *Rh.*, **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 *Rh.* Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren zc.

Franco-Bestellungen werden gegen Baarensendung oder Postvorschuß eben so prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

Preis-Courants sende franco.  
**L. Pestou in Berlin,**  
Louisenstraße 7, der Philippstraße vis-à-vis.

Die ersten Neuen Engl. Matjes-Heringe erbielt per Ciling die Heringshandlung von Boltze.

Blasabälge bei **F. Lange's Söhne.**

### XV. grosses Vocal- und Orgel-Concert

im Dom zu Merseburg.

Dienstag den 18. Mai 1869, am 3. Pfingsttage,  
Nachmittags 5 bis 7 Uhr.

#### Programm.

##### Erster Theil.

1. Präludium und Fuge in Ddur für die Orgel von Seb. Bach, vorgetragen vom Organisten Herrn Höpner aus Leipzig.
2. Sopran-Arie aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn, gesungen von Fräul. Stürmer aus Leipzig.
3. Christnacht. Weihnachts-Cantate von Prutz, für Frauenchor und Solo comp. von S. Friesl. Arrangirt für Orgel und zwei Solovioline von Dr. Jopff.
4. Adagio und Allegro a moll für Violine u. Orgel von L. Spohr. Violine — Herr Henri Herold aus Paris.
5. Zwei alteutsche Lieder aus dem 15. u. 16. Jahrhundert von Staubing u. Laufenberg für Alt, gel. von Fräul. Clara Martini aus Leipzig.
6. Drei Chorgesänge. a. Wanderers Nachtlied von Hauptmann. b. Morgengebet von Mendelssohn. c. Pfingstmotette von Engel.

##### Zweiter Theil.

1. Fuge über B.A.C.H. für die Orgel (mit einem bis zum vollen Werke ansteigerten Orgel-Crescendo) von R. Schumann, vorgetr. vom Herrn Organisten Papier aus Leipzig.
2. Altarie aus dem Oratorium „Elias“, gel. von Fräul. Martini.
3. Adagio von Beethoven Fdur für Violine u. Orgel. Violine — Herr Henri Herold.
4. Duett aus dem „Stabat mater“ von Rossini, gesungen von Fräul. Stürmer und Fräul. Martini.
5. Vater unser, 8stimmig vom Abbe Franz Xist zu Rom (neu).
6. Sonate g moll für die Orgel von Märkel, vorgetr. von Herrn Otto Neubke aus Halle.

Die Chorgesänge werden von dem Leipziger Gesangverein Ossian, durch hiesige Gesangkräfte verstärkt, unter Direction des Hrn. Dr. Jopff ausgeführt. Das Orgel-Accompagnement sämmtlicher Chor- u. Solo-Vorträge geschieht durch Hrn. Organisten Papier aus Leipzig.

Billets zum Schiff der Kirche (Eingang Hauptportal) à 5 Gr.; zum Altarplatz (Eingang vom Schloßhofe) à 10 Gr. sind zu haben bei den Herren: Buchhändler Stollberg, Kaufmann Wiese an der Stadtkirche u. Kaufmann Raabe (früher Schulke) am Domplatz. Terte à 1 Gr. ebendasselbst.

D. H. Engel,  
Königlicher Musikdirector und Dom-Organist.

### Gotha.

#### Gasthaus zum Thüringer Hof, Auguststrasse.

an der Promenade, in der Nähe des Theaters und der Bahnhöfe, im schönsten Theile der Stadt gelegen, verbunden mit geräumigem Restaurant, empfiehlt sich den geehrten Geschäfts- und Vergnügungsfreisenden zur gütigen Beachtung.

Zimmer von 10 Gr. an, Servis wird nicht berechnet. Neue und comfortable Einrichtung, vorzügliche Küche, prompte und reelle Bedienung.

A. F. Friesleben.

### Granes und rothes Haar!!

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Mélanogène**, von Hurter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 *Rh.* Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Ein junges Mädchen wird ein Kind auszutragen gesucht. Näheres bei Frau Gild, gr. Sandberg Nr. 4.

Ein nicht zu junges fleißiges Mädchen vom Lande kann sich sogleich melden bei Frau Gild in Halle, großer Sandberg Nr. 4.

**Fortsetzung der großen Cigarren-Auction.**  
 Sonnabend den 15. Mai Vormitt. 10 Uhr bis 6 Uhr gr. Ulrichsstr.  
 Nr. 18 Fortsetzung der gr. Cigarren-Auction in gr. u. kl. Posten.  
 J. H. Brandt, Kr.-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

**Chinesische & japanische Kunst- & Industrie-Artikel.**

104 Leipzigerstr. 104,  
 Hôtel zum „goldenen Löwen“.

**Eugen Böhmer,**

104 Leipzigerstr. 104,  
 Hôtel zum „goldenen Löwen“.

**Chinesische Thee-Handlung.**

Aecht engl. Biscuits  
 v. Hamley & Palmers i. London.

Chocoladen  
 zu Fabrikpreisen.

Die gangbarsten Sorten von  
 natürlichen und künstlichen **Mineralbrunnen,**  
**Pastillen und Salzen**  
 halten stets vorrätig  
**Helmbold & Co.**

**Depôt**  
 chirurgischer, anatomischer, geburtshülflcher Instrumente,  
 Spritzen und Apparate zur Krankenpflege  
 von  
**A. Lutter in Berlin,**  
 Instrumentmacher und Bandagist des königl. chirurg. augenärztl. Klinikums, der  
 königl. Entbindungs-Anstalt, des Krankenhauses Bethanien u.,  
 befindet sich für **Halle a/S.** und **Umgegend**  
 bei  
**Max Keferstein,**  
 Firma: **Lippert'sche Buchhandlung.**  
 Halle a/S., alter Markt 3.

**Gustav Uhlig,**  
 Uhren-, Musikwerk-, Spieldosen- und  
 Harmonika-Lager  
 in **Halle, große Klausstraße 18,**  
 empfiehlt durch große Sendungen aus Frankreich und der Schweiz  
 Neuheiten, in allen Branchen der **Kunst, Musik und**  
**Mechanik.**  
 Auch erlaube ich mir auf mein bedeutend vergrößertes Ge-  
 schäftslokal nebst **Reparaturwerkstelle** und Beschaffung  
 vortheilhafter Maschinen aufmerksam zu machen, wodurch ich alle  
 Reparaturen an Uhren, Musikwerken und Spieldosen  
 auf das Prompteste und Solideste auszuführen vermag.

**Fette Limburger Käse à Stück 3 Sgr.**  
 bis 5 Sgr. empf.  
**J. Kramm.**

**Weinberg bei Benchlig.**  
 Sonntag den ersten Pfingstfeiertag:  
**Grosses amerikanisches Feuerwerk,**  
 verbunden mit Luftballon-Flotte und angehängten **Brillant-Feuerwerk.** Da das  
 Feuerwerk mit großen Kosten verbunden ist, so bitte ich um gefällige Theilnahme.  
 Feuerwerker **Fr. Dewitz.**

Errockenen **Maß** kauft stets die Käseerei zu | Eine große neuntündende Kuh steht auf dem  
 Kölzen bei Lützen. | **G. Gabn.** | Gute Nr. 10 in Domnitz zum Verkauf.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabri-**  
**kate** Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, mit deren Verkauf die Herren **D. Lehmann** und **F. G. Ziegler & Co.** für hiesigen Platz u. U.  
 betraut sind.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bad Wittekind.**  
 Heute Sonnabend den 15. Mai  
 zur **Eröffnung der Bade-Saison**  
**Grosses Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. **C. John.**

**Krause's Garten.**  
 Durch bedeutende Erweiterung meiner Lokali-  
 tätäten bin ich in den Stand gesetzt, größeren  
 Anforderungen zu genügen; ich empfehle daher  
 mein Etablissement dem geehrten Publikum zur  
 geneigten Benutzung; auch sind die Kegelbah-  
 nen neu hergestellt. **A. Krause.**

**„Grüne Tanne“**  
 bei **Zöberitz.**  
 Am ersten Pfingstfeiertag **großes Bod-**  
**biertfest** und Ausfeiern von Sopha und ff.  
 Tischgeräthen. Am 2. **Tanzmusik.** Am  
 3ten **Ball.** **F. Salzmänn.**

**Schwoitsch.**  
 Den ersten Pfingstfeiertag **Concert** und  
**Gesangsvorträge** von der Sängergesell-  
 schaft **Hrn. Krause** aus Magdeburg. Den  
 2ten Feiertag **Ball,** wozu freundlichst einladet  
**C. Lischke.**

**Cöllme.**  
 Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag u. Klein-  
 pfingsten ladet zum **Tanzvergnügen** freund-  
 lichst ein **D. Barth.**

**Wilder Busch bei Nothenburg a/S.**  
 Ersten Pfingstfeiertag von 3 Uhr ab **Musik-**  
 und **Gesang-Vorträge** der Sängergesellschaft  
**Hesse,** wozu ergebenst einladet  
**Hammerichmidt.**

**Gasthof zu Gröhlwitz.**  
 Den 2. u. 3. Pfingstfeiertag **Tanzmusik,**  
 wobei die **Freyer'sche Kapelle** ihre Aufwar-  
 tung machen wird. **Fr. Sturm.**

**Roßbach.**  
 Zum **Pfingstbier**  
 den 2ten und 3ten Feiertag und Kleinpfin-  
 gen im **Böttcherschen Lokale** ladet freundlichst ein  
**Gastwirth Böttcher.**

Gerbsiedt, den 16. Mai 1869:  
 Zum ersten Pfingstfesttag:  
**Aschenbrödel,**  
 Schauspiel in 4 Acten von **R. Benedix.**  
 Letzte Vorstellung in dieser Saison.  
**Der dramatische Verein.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Am 11. Mai Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief  
 sanft im 89. Lebensjahre unsere gute Mutter,  
 Frau **Caroline Sendel,** verwittw. **Bal-**  
**thasar Sendel** geb. **Gotsch,** was wir Ver-  
 wandten und Freunden uns hiermit ergebenst  
 anzuzeigen beehren.  
 Aufgedt und Magdeburg.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
 Den am 12. Mai früh 6 Uhr zu Be-  
 am Herzschlag plötzlich erfolgten Tod des Guts-  
 besizers und Rentier **Herrn Louis Wittsche**  
 senior zeigt theilnehmenden Verwandten und  
 Freunden tieferschütteret hiermit an  
 die Familie **Wittsche.**  
 Berlin, den 13. Mai 1869.

**Todes-Anzeige.**  
 (Verspätet.)  
 Nach langen, schweren Leiden entschlief sanft  
 am 8. Mai Abends 12 Uhr zu 366 Jahren  
 lieber, guter Vater, Schwieger- und Großva-  
 ter, der frühere Anspanner und Gastwirth **Jo-**  
**hann Friedrich David Ulrich** zu **Schwertz**  
 in dem Alter von 75 Jahren.  
 Um stille Theilnahme bittet Freunde und  
 Verwandte die trauernde Familie  
**Goffmann.**  
 Paffendorf, den 13. Mai 1869.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schmiedemeister **Christian Carl Krause** zu Untereuteufenthal gehörige, daselbst belegene Band II. Nr. 52 dafigen Hypothekenbuchs eingetragene Grundstück:  
 „Ein Wohnhaus nebst Zubehör“,  
 abgetheilt auf 1165 Hfl., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, soll  
**am 13. Juli c.,**  
**von Vormittags 11 1/2 Uhr ab**

vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Girrichs**, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 2. April 1869.  
**Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Zimmermann **Wilhelm Kapfberger** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 54. No. 1954. eingetragene Grundstück:  
 „Ein Haus und Hof zu Glaucha belegen“,  
 abgetheilt auf 2120 Hfl., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, soll

**am 1. September c.**  
**von Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem, angeblich verstorbenen Hypothekengläubiger:

- 1) **Johann Friedrich Kapfberger** von hier,
  - 2) dessen Ehefrau **Eva Rosine geb. Giermann** oder **Giermann**,
  - 3) **Wittve Wilhelmine Kapfberger geb. Giermann** von hier,
- resp. deren Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Halle, den 5. Mai 1869.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Subhastations-Patent.**

Die dem Gastwirth **Wilhelm Friedrich Ehregott Wieprecht** zu Gorenzen gehörigen, im Haushypothekenbuche daselbst Vol. II. pag. 18 eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) im Dorfe ein Wohnhaus (Nr. 43) mit Gehöfte und Garten,
- 2) in der Lande 1 1/2 Morgen Acker,
- 3) am Anneröder Wege 4 1/2 Morgen Acker,
- 4) am Sangerhäuser Wege 1 1/2 Morgen Acker,
- 5) am Wippraer Wege 1 1/2 Morgen Acker,
- 6) in der Lande 4 1/2 Morgen Holz,
- 7) am Anneröder Wege 3 Morgen Holz,
- 8) am Sangerhäuser Wege 1 1/2 Morgen Holz,
- 9) im großen Bauerberge 1 Morg. Holz,
- 10) auf Sickerode ein Ackerfeld,
- 11) am Anneröder Wege, zwischen Freigutshölgern, 2 Morgen Holz,
- 12) am Anneröder Wege, zwischen Freigutshölgern und Gorenzer Kirchenholze, 1/2 Morgen Holz,
- 13) an der Rennicke unterm Piscaborner Wege 1 1/2 Morg. Acker,
- 14) Planstück Nr. 10 der Karte von 55 □ Ruthen, Zubehör der Hausbesitzung Nr. 1, ad 2-14 in Gorenzer Flur,
- 15) im Böhlengrunde in Piscaborner Flur eine Wiese, eigentlich aus 2 Stücken, von etwa 1/3 Morg. und etwa 10 □ Ruthen, für welche bei der Separation:

- a) Planstück Nr. 58b der Karte von 71 □ Ruthen,
  - b) Planstück Nr. 52 der Karte von 1 Morg. 119 □ Ruthen,
  - c) Planstück Nr. 58a der Karte von 10 Morg. 176 □ Ruthen,
  - d) Planstück Nr. 114 der Karte von 14 Morg. 99 □ Ruthen,
- ausgewiesen sind, tarirt auf zusammen 5370 Hfl., sollen in dem auf

**den 1. October c.**  
**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Gerichts-Ärztler **Gebser** anberaumten Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei Vermeidung der Präclusion bei dem Gericht zu melden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserem Bureau I. eingesehen werden.

Eisleben, den 20. Febr. 1869.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Nachbar **Carl Christian Magdeburg** in Strößen, jetzt zu dessen Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut Nr. 2 Strößen, an Haus, Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör daselbst, mit dem Pertinenzplanstücke von 18 Morg. 16 Ruthen in Großgräfendorf-Strößener Flur, No. 1 a Sectio I. der Karte, Fol. 2. des Hypothekenbuchs,
- B. die wäsenden Planstücke in Großgräfendorf-Strößener Flur Fol. 8. des Flur-Hypothekenbuchs, als:

- 1) No. 1. Sectio I. der Karte von 52 Morgen 119 Ruthen,
- 2) No. 9. Sectio I. ibid. von 80 Morgen 17 Ruthen, und

C. das wäsende Planstück in Schafstädt Flur, Fol. 259. des Flur-Hypothekenbuchs von 21 Morg. 101 Ruthen, sub No. 163. der Karte,

abgetheilt auf 9062 Hfl. 7 S. ad A, auf 23559 Hfl. 25 S. ad B und auf 3871 Hfl. 21 S. ad C, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, sollen am  
**15. Juli 1869**  
**von Vormittags 10 Uhr ab**

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgerichte zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Erben des angeblich in Halle verstorbenen Realgläubigers, Getreidehändlers **Friedrich Christoph Kleemann**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Lauchstädt, den 31. Decbr. 1868.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

**Nittergutsverkauf.**

Das N. G. **Vendergau**, 5 Meilen von Danzig, 1 M. v. d. Pommerscher Grenze, hart an d. Chaussee, untern der Eisenbahn Göslin-Danzig, über 2000 Morg. Ackerland, größtenth. Gersteb., 632 M. Wald, 332 M. Wiesen, zusammen 3452 Morg., 3 Borm., Ziegelei, landsh. Taxe 73,000 Hfl., Wirtschaftsg. in g. Stand, vollst. Inventar, günstige Hypothekenscheine, wird Erbt. w. am **23. Juni 1869 Vorm. 11 Uhr** auf dem Bureau des Justiz. **Walter** zu Danzig meist. versteigert. Auskunft durch

**Oberst v. Riedel, Vendergau b. Smazin u. Justizrath Walter, Danzig.**

**Nitterguts-Verkauf.**

Im Auftrage der Erben des Nittergutsbesizers **Robert Schnee** habe ich zum meistbietenden Verkaufe des denselben gehörigen **Nittergutes Neu-Fick nebst Vorwerken Nymanowitz und Piptobak**, im Berentener Kreise, 4 Meilen von Danzig, 3 Meilen von Dirschau entfernt, einen Termin auf dem **Nittergute Neu-Fick** auf **den 30. Juni c.** von Vormittags 10 Uhr ab angelegt, auch werden Gebote schon vor dem Termine in meinem Bureau entgegen genommen. Die Güter haben incl. 749 Morg. Wald ein Areal von 3172 1/2 Morg., und sind vor Kurzem landschaftlich auf 73,649 Hfl. 22 Sgr. 4 S. incl. 13,948 Hfl. Holzwerth abgetheilt.

Anzahlung 30,000 Hfl. Uebernahme von 6540 Hfl. Pfandbriefen; der Rest, mit 5 pCt. verzinslich, wird zur Hälfte nach 8 Jahren, zur Hälfte nach 12 Jahren gezahlt. Gebäude, lebendes und todttes Inventar complet.

Nähere Auskunft wird sofort erteilt.  
 Berent, den 4. Mai 1869.

**Reubauer, Rechtsanwält.**

**Preiswerther Gutsverkauf.**

In der Nähe Leipzigs soll ein Gut von ziemlich 50 Aekern ausgezeichnetem Boden und Wiesen, mit schönen Gärten, alles in einem Plan am Gut gelegen, billig mit 6000 Hfl. Anzahlung verkauft werden. Der Kaufgelderest bleibt fest zu billigem Zins stehen. Die Gebäude sind in gutem Stande, Hof geräumig, Abgaben sehr wenig, auszugsfrei, Inventar reichlich und ausgezeichnet, 4 Pferde, 12 Kühe, 5 Wagen u. Winter-Ausfaat 12 Aker Weizen, 9 Aker Roggen, 4 Aker Raps. — Näheres unentgeltlich beim Deconom **J. C. Lehmann** in Neuvolkmarisdorf bei Leipzig, Kirchweg Nr. 8b.

**Windmühlen-Verkauf**

in der Provinz Sachsen, vor 2 Jahren neu erbaut, desgl. Wohngebäude vor 4 Jahren. Enthält Cylind., Schrot- u. Spähmühle, 2 M. Land, ist veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Gasthofs-Verkauf**

in schönster und frequentester Lage Thüringens. Forderung 5500 Hfl., Anzahlung die Hälfte. Alles Nähere

**R. Eisenbraut, Naumburg a/S.**

**Das große Loos**

von **Zweimalhundert Tausend Gulden** sowie weitere Gewinne von fl. 50,000; 25,000; 2mal 20,000; 2mal 15,000; 2mal 10,000 u. c. c. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten **Frankfurter Stadlotterie**, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am **9. und 10. Juni** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Hfl. 3. 13, Halben à Hfl. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. Pläne und Listen gratis gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:  
**Rudolph Straus**  
 in Frankfurt am Main.  
 Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung u. ganz verschont zu bleiben.

Auf dem Nittergute **Dstramonra** bei Eisleben stehen 120 Hammel und 100 Schafe zum Verkauf und kann die Abnahme nach der Schur erfolgen.

## Industrie-Palast in Amsterdam.

Anlehen von fl. 1,000,000

in 400,000 Obligationen von fl. 2 1/2,

rückzahlbar innerhalb 61 Jahren mit fl. 2,031,904.

Der Besitzer einer solchen Obligation hat die Chance, Prämien von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000 etc. zu gewinnen, während er jedenfalls so lange mitspielt, bis seine Obligation mit mindestens fl. 3 gezogen wird.

Erste Ziehung am 1. Juni 1869 mit Prämien von:

1 Stück à	fl. 150,000.
1 " à	" 20,000.
2 " à fl. 5000	" 10,000.
10 " à " 1000	" 10,000.
16 " à " 155	" 2,480.
30 " à " 84	" 2,520.
200 " à " 50	" 10,000.
200 " à " 20	" 4,000.
340 " à " 10	" 3,400.
4200 " à " 3	" 12,600.
5000 Stück	fl. 225,000.

Obligationen à fl. 3 = Zhr. 1. 22 Sgr.

Bei Abnahme von 100 Obligationen à fl. 2 45 = fl. 275 oder Zhr. 157. 5 Sgr.

Bei fester Uebernahme einer größeren Partie obiger Obligationen gewähren wir an Wiederverkäufer einen angemessenen Rabatt.

**J. C. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.**

## Große Pferde-Verloosung in Hannover

am 27. Juli 1869.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern findet in Verbindung mit dem Hannoverschen Pferde-Markt und dem großen Pferde-Messen vom 25. bis 27. Juli eine Verloosung von edlen Wagen-, Reit- und Zucht-Pferden statt.

Zur Verloosung sind bestimmt: die von einer dazu ernannten Commission angekauften 56 Stück edlen meist Hannoverschen Pferde, worunter

1 Viergespann eleganter Wagenpferde im Werthe von ca. 1600 Thlr., 1 vollständige elegante Equipage mit 2 Pferden,

ferner über 1000 Gewinne, bestehend aus den vorzüglichsten Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien.

Die Gewinne haben einen Gesamt-Ankaufswert von 26,000 Th.

Was nach Abzug der Betriebs- und sonstigen Kosten übrig bleibt, fließt in den Fond des Vereins und wird zu Zwecken desselben verwandt.

Es werden 40,000 Loose à 1 Thaler ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

**B. Magnus und A. Molling in Hannover**

übertragen, an welche Bestellungen unter Befügung des Betrages franco zu richten sind. Die Haupt-Preise werden auswärtigen Theilnehmern, welche ihre Loose direct von einem der obigen Herren beziehen, soweit thunlich, mittelst Telegramm mitgetheilt.

**Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.**

v. Holleuffer, Vereinssecretair.

## Für Landwirthe.

Dreschmaschinen mit Schrad und Biegelgöpel, Säcksel- und Rübenmaschinen, Ringelwalzen, werden fortwährend billig fertig und stehen zur Ansicht beim

Schmiedemeister Koch in Dieskau.

## Gasthofs-Empfehlung. (Dorf Almrich!)

Einem verehrlichen reisenden Publikum sowie den Herren Touristen, welche die hiesige romantische Gegend besuchen, empfehle ich meinen am hiesigen Orte, an der Straße von Naumburg nach Kösen gelegenen

**Gasthof zum „goldenen Adler“.**

Die Terrassen, welche Platz für größere Gesellschaften bieten, gewähren den Besuchern die prächtigste Aussicht in das liebliche Saalthal.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit, Dinners auf vorhergegangene Bestellung.

Zum Logiren bestens eingerichtet, können auch noch Wohnungen auf längere Zeit abgegeben werden.

Auf dem Rittergute Braunsroda bei Schloß Helldringen stehen 100 Stück starke, 4 Jahr alte Hammel zum Verkauf, nach der Schur abzunehmen; auch sind daselbst 70 Stück fetter Schafe zu verkaufen.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welche schon viele Jahre in Geschäften sich bewegt, wünscht als Verkäuferin Stellung. Zu erfragen bei Frau Wittwe Mohr, Werderstraße Nr. 2, neben der Herrenstraße.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wasserheilanstalt Alexandersbad, zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge. Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende October. Dr. med. E. Cordes.

## Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. und 10. Juni 1869. Originallosse 1. Klasse à fl. 3. 13 Sgr., getheilt im Verhältnis gegen Post-Vorschuss oder Post-Einzahlung zu beziehen durch

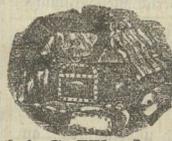
**J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.**

## Mühlen-Verkauf.

Eine Mahl-, Del- und Schneidemühle, mit guten, ausreichenden Gebäuden, 4 Mahlgängen, 1 Reinigungsmaschine, 4 Pressen, 1 Satter- und 1 Kreisfäge, sowie mit schönem, großem Grab- und Grasgarten, 18 Fuß Gefälle, bei ausreichender, im strengsten Winter offener und nie versagender Wasserkraft, in einem reizenden Thal des Thüringer Waldes in bester Geschäftslage, ist mit todtem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Adressen unter O. F. F. # 51. besördert Ed. Stuckrath in der Exp. d. Bzg.

Wegen Aufgabe der Brennerei stehen auf dem Rittergute Droyßig bei Zeig zum Verkauf: eine noch fast neue sechspferdige Dampfmaschine; ein gut erhaltener Dampfessel (3 Atmosphären); ein Apparat von 4000 Quart Abtrieb, sowie sämmtliche zu einer vollständigen Brennerei-Einrichtung gehörigen Geräthschaften.

Eine leistungsfähige Weinhandlung sucht für den provisionsweisen Verkauf ihrer Weine gegen gute Provis. einen Vertreter. Nur Bestempf. wollen sich melden sub R. C. # 23 poste rest. Naumburg a/S.



Reisekoffer für Herren und Damen, Reisetaschen in Plüsch und vorzüglichem Leder sind wieder in großer Auswahl vorrätzig

bei C. Weyland, gr. Klausstr. 1. Auch halte ich stets Koffer zur Vermietung.

## Korbmöbel,

Kinderwagen und

Reisekörbe

empfehle

**Gustav Reiling,** Schmeerstraße 12.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Die bei uns gelagerten Bauhölzer will Eigenhümer bald räumen u. zu herabgesetzten Preisen verkaufen. J. G. Mann & Söhne.

## Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

## Wöchentliche Dampferexpedition.

Zwischen Stettin und Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, St. Petersburg (Stadt), Kiel, Copenhagen

unterhalte ich regelmäßige Dampfschiffverbindungen.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

## Suderode im Harz.

**Hôtel Belvedere.**

Entscheidende Lage. Waldnähe. Comfortable Zimmer und Betten. Table d'hôte. Gute Bedienung. Günstige Preise. Mit und ohne Pension. Eiskeller, Stallung, gutes Trinkwasser, 10 Morgen großer Garten.

F. Michaelis.

**Bekanntmachungen.**

**Handels-Register.**

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**

In unser Firmen-Register ist unter No. 558 folgendes vermerkt:

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**  
Kaufmann Carl Ludwig Voelcke zu Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**

Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**  
**Ludwig Voelcke.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Mai 1869 am selbigen Tage.

**Handels-Register.**

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**

Die in unserm Firmen-Register unter No. 231 eingetragene Firma

„**Otto Dresler**“

ist laut Verfügung vom 8. Mai 1869 am 10. desselben Mts. u. S. gelöscht worden.

Zu dem Konkurse über das Vermögen der Ehefrau des früheren Mühlenbesizers **Elias Lange, Johanne Dorothee Marie** geb. **Gebhardt** zu Beesenlaublingen haben **Christian Köcke** in Diemitz und die verehelichte **Köcke, Henriette** geb. **Oppermann** dafelbst nachträglich Forderungen von resp. 452 *fl.* 14 *gr.*, 1655 *fl.* 13 *gr.* 9 *z.* und 655 *fl.* 28 *gr.* ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

**1. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtgebäude, Zimmer Nr. 11 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Halle a. d. Saale, am 8. Mai 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Kommissar des Konkurses.  
(gez.) **Bosse.**

**Bekanntmachung.**

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leib-Ämte in den Monaten **April, Mai und Juni 1868** verstorben resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfand-Nummern von **15261 bis 30,730** tragen — durchkreuzt hellbraun gedruckte Pfandscheine — findet im Auktions-Lothale des Leibamtes am **Dienstag den 13. Juli** er. und folgende Tage

von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt.

Erneuerungen und Einlösungen der verfallenen Pfänder werden unbedingt nur bis **spätestens den 3. Juli 1869** angenommen.

Halle, den 14. Mai 1869.

**Das Leib-Ämt der Stadt Halle.**

**Schäfergesuch.**

Die Gemeinde Knapendorf sucht bis zum 25. Mai d. J. einen mit guten Attesten versehenen Schäfer. **Der Ortsvorstand.**

\* Ein in einer Herzogl. Residenzstadt (an der Eisenbahn) gelegenes Hôtel 1. Ranges wünscht der bejahrte Besitzer mit vollem Inventar zu verkaufen. Es enthält 28 Fremdenzimmer, 2 Gastzimmer, Speisesaal, Eisfeller, hat bedeutende Stallung und soll mit 6000 *fl.* Anzahlung übergeben werden.

**J. F. W. Sattler** in Delitzsch.

**Verwalter-Gesuch.**

Auf einem Gute in der Prov. Sachsen wird zum möglichst baldigen Antritt ein Verwalter gesucht. Gehalt 80—100 *fl.* Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter N. M. befördert **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Ein zuverlässiger, gut empfohlener junger Mann, gelernter Detailist, wird per 1. Juli unter Adresse A. S. # 10. poste restante Weissenfels gesucht.



**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Vom 20. d. Mts. an wird der Personenzug Nr. 11 unserer Halle-Kasseler Zweigbahn statt um 5 Uhr 45 Minuten früh, schon um 4 Uhr 30 Minuten früh von Nordhausen abfahren und um 7 Uhr 12 Min. in Halle eintreffen.

Magdeburg, den 13. Mai 1869.

Directorium.

**Thüringer Eisenbahn Stamm-Actien Lit. C.**

mit staatlicher Zinsgarantie von 4 1/2 %

und Dividenden-Anspruch

zum Bau der Linie **Gera-Saalfeld-Eichicht.**

Am 19. Mai kommen 3,000,000 *fl.* in Appoints à 100 *fl.* zur öffentlichen Zeichnung.

**Cours 88 3/4 %**

Bis zum 19. Mai a. c. nehme ich Zeichnungen kostenfrei entgegen und erbitte gefällige Ordres.

Zeig,

Prov. Sachsen.

**J. F. A. Zürn,**

Bankgeschäft.



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohproducten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebenstehende Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die couranten Sorten auf Lager in Halle a/S. bei **C. F. Bantsch u. C. H. Wiebach**; in Alsbach: Apoth. Kolbe; in Baltenstedt: Hofapoth. W. Kro-

ner und **Ad. Holzbrandt**; in Brehna: **Friedr. Richter**; in Cölna: **H. Esperstadt**; in Cönnern: **W. Eckstrom & Co.**; in Delitzsch: **Th. Uhde**; in Düben: **Ed. Schoebe**; in Eisenben: **L. Rothmann**, **Alb. Sachse** und **Otto Weber**; in Gerbstädt: **F. A. Buttberg**; in Gräfenhainichen: **G. Glauch**; in Gröbzig: **C. Gottschalk**; in Herzberg a/E: **Ed. Naack**; in Heitstätt: **F. W. Schröder**; in Hohenmölsen: **Aug. Lehmann** und **H. Angermann**; in Löberitz: **Franz Ohme**; in Mansfeld: **Fr. Hohenstein**; in Merseburg: **Sch. Schulze jr.** und **F. A. Voigt**; in Naumburg: **L. Lehmann**, **Cond. F. A. Furcht**, **Cond. Carl Neumann** und **Bernh. Starke**; in Quellendorf: **Apoth. A. Reck**; in Querfurt: **Oscar Föpelmann**; in Raguhn: **J. G. Feig**; in Rottsch: **Oscar Schröder**; in Schafstädt: **Carl Schuchardt**; in Schkölzen: **Bern. Kranke**; in Schmiedeberg: **Apoth. Schröder**; in Teuchera: **Ernst Winkler jr.**; in Weissenfels: **C. F. Zimmermann**, **Cond. Otto Müller** und **Cond. Ad. Otto**; in Zeitz: **Wilh. Claus**, **Cond. Rud. Schmidt** und **Cond. C. Treusch**; in Zörbig: **C. F. Straube.**

Die Betheiligung bei der Frankfurter und anderen Verloofungen ist in Preußen gestattet.

**100,000 in Silber oder Gold**  
dann Treffer von **60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000** *fl.*

find in der vom Staate errichteten und garantirten

**neuen großen Geldverloofung**

zu gewinnen.

**Das ganze Capital von 1,390,000 Thlrn.,**

welches von den Einlegern zusammen kömmt, gelangt wieder an dieselben zur Verteilung. Die erste Ziehung, deren jeden Monat eine stattfindet, beginnt schon am **10. und 11. d. M.** Ganze Loose hierzu kosten **Thlr. 4, Halbe Thlr. 2, und Viertel Thlr. 1.**

Die Gewinne werden in obengenannter Münze den Einlegern nach jedem Orte gesandt; nur wolle man, da die Nachfrage nach diesen Loosen sicher eine sehr starke werden wird, Bestellungen baldigst und zwar nur an das mit dem Verkauf der **Original-Loose direct** beauftragte Großhandlungsbüro richten. — Die Beträge können eingeliefert oder per Postvorschuß erhoben werden. Amtliche Pläne und Listen werden **gratis** verabfolgt.

**Moritz Grünebaum** in Hamburg.

Es werden bei obiger Verloofung nur Treffer gezogen und gewinnt kein gezogenes Loos weniger, als zwölf Silberthaler.

Eine kräftige, weißbrennende **ächte Havanna-Cigarre**, sehr fein im Geruch, zu 1 *gr.* das Stück, sowie eine große Auswahl in allen anderen Sorten, eigenes Fabrikat, gut und reell gearbeitet, empfiehlt

**J. P. Siehler**, gr. Ulrichsstraße.

### Verkauf einer Geschäftsanlage zu Weimar.

Ein hier in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs — nur durch die Fahrstraße von diesem getrennt — vor 4 Jahren erst neu und solidest erbautes Etablissement, bestehend aus: einem wohl eingerichteten Wohnhaus — Parterre und 2 Etagen —, einer Baaren-Niederlage mit bewohnbarem Manfard, einem Stallgebäude für 10 Pferde und entsprechenden Remise-Räumen, einem großen Hof, welchen diese Gebäude rings umschließen, und einem damit verbundenen schönen Garten, **muß nothwendig verkauft werden.**

Diese Realitäten, in denen bisher ein Speculations- und Kohlengeschäft betrieben worden ist, sind, bei ihrer für den Eisenbahnverkehr so besonders günstigen, sonst aber durchaus freien Lage, zu jedem auf größere Umsätze berechneten Geschäftsbetrieb, ebenso wie zur Aufnahme und Einrichtung irgend welchen Fabrikunternehmens ganz vorzüglich geeignet und haben nach der von verpflichteten Taxatoren bewirkten Abschätzung der Gebäude und des zugehörigen Garten Areals einen Werth von 14,990 Thlrn.

Wegen den Verkaufsbedingungen und aller weiteren, den Reflektanten wünschenswerthen Auskunft, wende man sich an den Unterzeichneten, von welchem auch die nähere Beschreibung der fraglichen Realitäten gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt wird.

Weimar, den 11. Mai 1869.

**C. Lieber, Rechtsanwält.**

### Rugholz-Verkauf.

Aus dem Schlage Kirchberg des Möllendorfer Kirchenholzes, nahe bei Möllendorf belegen, sollen

**Dienstag den 25. Mai 1869 von Vormittags 9 Uhr ab** im Gasthause zu Möllendorf meistbietend verkauft werden:

- 48 Stück Eichen bis 28 Zoll Stärke, 1405 Cbfz.,
- 6 - Eichen-Säulen, 8 Fuß lang, 8-11 Zoll stark,
- 7 - Rothbuchen,
- 3 - Birken,
- 7 - Birken- u. Leiter- u. Karrenbäume,
- 1 - Aspen,
- 1 1/2 Malter Eichen-Rugholz I. Kl.,
- 3 - II. Kl.

Neu Aßberg, den 7. Mai 1869.

Der Revierförster **Rugner.**

### Haus- und Feldverkauf in Querfurt.

Am **Sonnabend den 29. Mai c.**, von Nachmittags 3 Uhr ab, soll im **Gasthause zum „Bären“** ein hier belegen Gebödt mit circa 55 Morgen Feld in guter Bonität, mit der Ernte, an den Bestbietenden verkauft werden, wozu ich im Auftrage des Besitzers Kauflustige einlade. Die Kaufgelber werden zur Hälfte creditirt.

Köbel, Privatsecretär in Querfurt.

### Hôtel-Verpachtung.

Ein feines Hôtel ist unter **höchst günstigen Bedingungen** mit vollem Inventar sofort zu verpachten und zu übergeben, zur Annahme und zum Betriebe sind ca. 1500 bis 2000 Th. erforderlich und werden möglichst persönliche Bewerbungen berücksichtigt.

**J. F. Klamroth** in Quedlinburg.

Eine flotte Landbäckerei, nahe bei Halle, die einige im Orte, wo Fabriken und Bergwerke sind, Preis 1400 Th., ist mit 5-600 Th. zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichstr. 31, im Laden.

Ein fl. Material-Geschäft in Halle, in der Hauptstr. geleg., steht für 16,000 Th. zu verkaufen u. kann mit 4-5000 Th. Anzahlung übernommen werden. Näheres gr. Ulrichstr. 24, im Hofe part.

**Beste Feuerwerke, bengalische Flammen**, dabei viele neue Effete, Luftballon und Illuminationslaternen eigener Fabrik, empfiehlt am billigsten **G. F. Bretschneider**, Mauerstraße Nr. 3.

### PROSPECTUS.

## 4 1/2 % garantierte Stamm-Actien Lit. C. der THÜRINGISCHEN EISENBAHN-GESELLSCHAFT.

Subscription auf Rthlr. 3,000,000 Nominal in Quittungsbogen mit 40 % Einzahlung.

Auf Grund des zwischen der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft** und den beteiligten Staatsregierungen abgeschlossenen Vertrags vom 4. December 1867 (Preuss. Gesetzsammlung 1868 S. 561) und des am 22. September 1868 landesherrlich bestätigten Nachtrages zum Statut der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft (Preuss. Gesetzsamml. 1868 S. 851) ist die genannte Bahn behufs des Baues der Linie von **Gera nach Eichicht** zur Emission von Rthlr. 6,000,000 Nominal Stamm-Actien Lit. C. in Appoints von Rthlr. 100 Nominal ermächtigt.

Den Stamm-Actien Lit. C. ist von Seiten Preussens, der anderen beteiligten thüringischen Staatsregierungen und der Stammbahn die **Garantie für ein Reinertragniss von 4 1/2 %**, in der aus dem untenstehenden Auszug aus dem Vertrag vom 4. December 1867 näher ersichtlichen Weise, gewährt. Der durch die Emission von Rthlr. 6,000,000 Nominal-Actien Lit. C. etwa nicht gedeckte Mehrbedarf an Anlage-Kapital für die Strecke **Gera-Eichicht** ist von der Stammbahn, an deren Ertragnissen die Actien Lit. C. auf der anderen Seite nicht participiren, ausschliesslich aufzubringen.

Den Actien Lit. C. werden für die dreijährige Bauperiode Zinsen-Coupons für die vom 1. Januar 1870 ab laufenden 4 1/2 % Zinsen, fällig je am 2. Januar der Jahre 1871, 1872, 1873 und Dividende-Coupons pro 1873 bis 1882 mit Talon beigegeben.

Von den genannten Rthlr. 6,000,000 Nominal sind an Städte, Adjacenten etc. bereits ca. Rthlr. 630,000 Nominal zum Course von 90 % von der Bahn begeben; Rthlr. 4,000,000 Nominal hat ein von der Unterzeichneten gebildetes Consortium fest, unter der Maassgabe übernommen, dass die restirenden ca. Rthlr. 1,370,000 Nominal durch die Bahn nicht vor dem 1. April 1870 an den Markt gebracht werden dürfen.

Aus eben bezeichneten Rthlr. 4,000,000 Nominal werden

**Rthlr. 3,000,000 Nominal**

**Mittwoch, den 19. Mai laufenden Jahres**

an den in den öffentlichen Blättern bekannt zu machenden Stellen, insbesondere

in **Naumburg** bei Herrn **Aug. Ramdohr** und Herrn **Aug. Vogel**

unter den nachfolgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt.

### Subscriptions-Bedingungen:

- 1) Der Emissionspreis ist auf **88 3/4 %** bestimmt.
- 2) Bei Ueberzeichnung findet eine entsprechende Reduction der Zeichnungen statt.
- 3) Die zugetheilten Nominalbeträge sind bei der Zeichnungsstelle vom 1. bis 30. Juni 1869, nach Wahl des Zeichners, nach Maassgabe der nachfolgenden Bestimmungen zu beziehen.
- 4) Bei dem Bezuge sind für jede zugetheilten Rthlr. 100 Nominal **Rthlr. 28. 22. 6** zuzüglich 4 1/2 % Zinsen aus Rthlr. 40 Nominal vom 1. Juni 1869 bis zum Bezugstage einzubezahlen, wogegen dem Zeichner die bei der Subscription in börsengängigen Papieren zu hinterlegende Caution für 10 % des gezeichneten Nominalbetrages zurückzugeben und ein auf den Inhaber lautender Quittungsbogen über 40 % Nominal mit Zinsen vom 1. Juni 1869 auszuliefern ist.
- 5) Die restirenden 60 % werden von der Bahn nach Maassgabe des Statuts eingefordert werden; jedoch dürfen vor dem 1. Januar 1870 nicht mehr als 20 %, vor dem 1. Juli 1870 nicht mehr als weitere 20 %, und die Schlusszahlung nicht vor dem 1. Januar 1871 eingefordert werden. Bei jeder Ratenzahlung kommen die 4 1/2 % Zinsen der bis dahin geleisteten Theilzahlungen in Abzug.
- 6) **Die Vollzahlung kann nach Wahl des Inhabers des Quittungsbogens jederzeit anticipando geleistet werden;** eine Anticipation einzelner Raten findet jedoch nicht Statt.
- 7) Gegen die vollgezählten Quittungsbogen können vom 1. October 1869 ab, nach Maassgabe der s. Z. noch zu erlassenden näheren Bekanntmachung, die **effectiven Voll-Actien** in Empfang genommen werden, wobei Abrechnung über die Stückzinsen stattfindet.
- 8) Die Raten und Vollzahlungen finden statt **bei der Haupt-Kasse der Bahn in Erfurt, den Herren Cohn, Bürgers & Comp. in Berlin, „Frege & Comp. in Leipzig und unserer Filiale in Frankfurt a. M.;** ausserdem werden die Raten-Einzahlungen und die bis zum 30. Juni a. c. geleisteten Vollzahlungen von den übrigen Subscriptionsstellen, spesenfrei für die Inhaber, an die vorgenannten Zahlstellen übermittelt werden.
- 9) Die Einforderungen der Raten-Zahlungen sind, ausser den statutarischen Verkündigungs-Blättern der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in einer **Frankfurter Zeitung** zu veröffentlichen.

Darmstadt, 7. Mai 1869.

**Bank für Handel und Industrie.**

Auszug aus dem Vertrag vom 4. December 1867.

Für den Fall, dass der Reinertrag der **Gera-Eichichter** Bahn nicht ausreichen sollte, um das Anlage-Kapital (S. 5.) mit vier ein halb Prozent zu verzinsen, wird zunächst von der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft** ein Zuschuss bis zu einem Viertel Prozent geleistet, hierauf treten die

betheiligten fünf Staaten für die nächsten drei und ein halb Prozent und zum Schluss wieder die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft für die letzten drei Viertel Prozent ein.

Die von den Staaten für ihren Theil übernommene Zinsgarantie von 3 1/2 Prozent des Anlage-Kapitals repartirt sich auf dieselben nach Maassgabe der Länge der in den einzelnen Staaten belegenen Bahnstrecken, wobei von dem Ende der Geleise der Weissenfels-Geraer Zweigbahn auf dem Bahnhofe Gera bis zum Ende der Geleise auf Bahnhof Eichicht gerechnet wird.

Die zur Zinszahlung erforderlichen, von den Staatsregierungen zuzuschliessenden Geldbeträge werden zu den Fälligkeitsterminen der Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft auf deren Antrag bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Erfurt zur Disposition gestellt.

§. 9.  
Der Reinertrag der neuen Bahn wird dergestalt berechnet, dass von der gesammten Jahres-Einnahme derselben

a) die verausgabten Verwaltungs-, Unterhaltungs- und Transportkosten, einschliesslich der Kosten für die allgemeine Verwaltung (§. 12.),

b) der Beitrag zum Reserve- und Erneuerungs-Fonds der Thüringischen Eisenbahn nach den Grundsätzen des für diese jeweilig bestehenden Regulativs,

abgezogen werden.  
Den Inhabern der Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft soll die Gera-Eichichter Bahn nicht verhaftet sein.

§. 10.  
Bis zu 5 Prozent wird der Reinertrag an die Inhaber der Stamm-Actien Littr. C. vertheilt. Ueberschreitet der Reinertrag 5 Prozent, so soll von diesem Ueberschusse die Hälfte den beteiligten Staatsregierungen, behufs Abtragung der in den Vorjahren in Folge der übernommenen Garantie geleisteten Zuschüsse nach Maassgabe ihrer Betheiligung, ein Viertel den Stamm-Actien des alten Unternehmens, mit Ausnahme derer Littr. B. und ein Viertel den Stamm-Actien Littr. C.

§. 11.  
Sind die Zuschüsse der Staats-Regierungen vollständig zurückerstattet, so wird der fünf Prozent übersteigende Ueberschuss des Reinertrages zwischen den Stamm-Actien des alten Unternehmens, mit Ausnahme derer Littr. B. und den Stamm-Actien Littr. C. je zur Hälfte vertheilt.

Die Zinsgarantie (§. 8.) erlischt, wenn in zehn hintereinanderfolgenden Jahren ein Zinszuschuss von Seiten der Regierungen nicht erforderlich gewesen ist.

### Bekanntmachung.

Die Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, concessionirt 1836,

versichert alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu angemessenen billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr.

Versicherungs-Capital Ende 1868 4,97,91,7,935 Fl.

Garantiemittel der Anstalt:

- 1) vollständig eingezahltes Grundcapital 3,000,000 Fl.
- 2) Reservefonds 1,000,000 Fl.
- 3) Prämienreserve 286,514 Fl. 52 Krz.

Als Agent empfiehlt sich

**W. Koeppel,**

Altleben a/E.

Buchbinder u. Galanterie-Geschäft.

### Lebensversicherungs-Anstalt

der Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank in München, garantirt mit einem baar eingezahlten Capital von 17 Millionen Gulden und dem Bankreserve-Fond von 1 1/2 Millionen Gulden, empfiehlt sich zum Abschluss von Lebens- und Leibrenten-Versicherungen gegen feste billige Prämien.

Prospecte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei unterzeichnetem Agenten entgegenzunehmen.

Altleben a/E.

**W. Koeppel,**

Buchbinder u. Galanterie-Geschäft.

### Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. Juni, 16. Septbr., 16. Decbr. und 16. März mit Prämien von

**Frcs. 100,000,**

(welche in der Ziehung am 16. Juni gewonnen werden müssen.)

**Frcs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.**

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Esparnisse u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben, und zwar zum Preise von: Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 Kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.

### Gasthof-Verkauf in Weimar an d. Thür. Bahn.

Donnerstag den 23. Mai a. c. Vormittag 10 Uhr

soll der vis à vis vom Bahnhofe an der Hauptstrasse nach dem neuen Museum gelegene, im vor. Jahre neuerbaute, bisher Schumann'sche Gasthof, bei welchem sich ausser dem geräumigen Hauptgebäude noch Mar-morkegelbahn, Veranda, Stallungen und Gartenanlagen befinden, in dem Lokale selbst gerichtlich versteigert werden. Tage 16,000 Thlr., wovon auswärtige Bieter 1/10 im Termine gesetzlich zu deponiren haben.

Da voraussichtlich diese Besitzung auch unter der Tage zugeschlagen wird, so bietet sich für einen zahlungsfähigen Käufer Gelegenheit, ein sehr vortheilhaftes Geschäft zu machen.

Ein starker einspänniger Reitwagen steht zu verkaufen Breitenstrasse Nr. 11.

Landwirthschafterinnen u. Kutscher, auch verheirathete, w. für Rittergüter gesucht d.

Wittve Kupfer in Merseburg.

1 tüchtiger Schmiedeschrmeiſter auf Achsen und Räder findet dauernde Beschäftigung. Wagenfabrik von Gottfr. Lindner.

Ein schlachtbarer Bulle steht zum Verkauf im Gute Nr. 2 in Raundorf bei Salzünde.

## Nutzbringend für Land- u. Ackerwirth!!! Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlfopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale fleischbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfröchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Ausfaat in Roggenfeldern und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Kumpel- und Wasserbübens Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserbüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 fl., und werden damit 2 Morgen besät. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelforte 1 fl. Unter 1/2 Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

### Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Achaffenburg a. M. (Gegenseitig foo.)

### Wohnungs-Gesuch.

Eine stille Familien-Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, dem nöthigen Boden- u. Kellerraum, wird zum 1. October c. gesucht. Näheres durch Herrn Ernst Dehmcke, Klausthorstrasse.

Auf der Grube „Laura“ bei Dber-Röblingen finden noch 20 Karrenläufer sofort Beschäftigung, und verdienen im Gebirge ein hohes Lohn. Auch finden dafelbst noch gute Torfstreicher dauernde Beschäftigung.

### Die Grubenverwaltung.



Auf der Braunkohlengrube „Pauline“ bei Dörstewitz wird die Sonne gute Formköpfe mit 3 Jhr. verkauft. A. Köppel, Steiger.

Ein- u. Verkauf von Sämereien bei Ernst Voigt.

Mais, bad. u. amerik. Pferd-zahn empfiehlt zur Saat Ernst Voigt.

Luzernsamen empfiehlt Ernst Voigt.

Rübenkern in allen Sorten empfiehlt Ernst Voigt.

Säcke und Planen in verschiedenen Größen und Qualitäten hält stets auf Lager und empfiehlt billigt Ernst Voigt.

Bleiröhren zu Wasserleitungen in jeder Dimension empfiehlt Ernst Voigt.

1 Parterre-Lokal für Professionisten oder als Lagerraum sofort zu vermieten. Näheres bei C. Müller, im Rathhaus.

Ein junger gebild. Mann, als herrschaftl. Diener u. Kutscher die besten Empfehlungen z. Seite, sucht als solcher oder als Portier, Kassellan oder dgl. sofort oder 1. Juli Stelle. Am liebsten wo die Frau mit Wirkungskreis fände, da dieselbe in Wirthschaft u. ff. Küche perf. ist. Näh. v. Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Tücht. Landwirthschafterinnen gef. Alters, in ff. Küche erfahren, desgl. junge mit gut. Att., suchen Stelle durch Frau Binneweiß.

Zwölf Schock langes Roggenstroh sind noch zu verkaufen 3 Scherben bei Halle Nr. 16.

4 1/2 % garantirte Thüringische Eisenbahn-Stamm-Actien Littera C.  
 Zeichnungen sind bis 19. Mai c. bei mir anzumelden und werden franco Provision vermittelt.  
**Halle a/S. H. F. Lehmann.**



**Jacob Broich's**  
**Weinhandlung und Restauration.**  
 Gute reine Weine zu bekannten billigen Prei-  
 sen. Für gute Küche ist bestens gesorgt.



**Körner's Wein-Handlung,**  
 Neumarkt Nr. 19 (ehem. Marstall), offerirt

Erbacher	pr. Fl. 7 1/2 Ngr.	St. Estèphe	pr. Fl. 7 1/2 Ngr.
Niersteiner	10	St. Julien	10
Hochheimer Kirchenstück	13	Chât. Bellissime	12
Scharlachberger	14	Medoc Margaux	14
Markobrunner	15	Pontet Canet	16
Rüdesheimer	16	Chât. Mlloa	18
Liebfrauenmilch	17	Burgunder	25
Raenthaler	18	Champagner von 25 Ngr. an	
Gräfenberger	20	Erlauer Auslese	12
1859er Stein Riesling	20	Villayer do.	15
Körner's Mosel	15	Ruster Ausbruch	20

**Bauunternehmern** offeriren sehr preiswerth ein größeres  
 Quantum gutgebrannte Mauersteine und poröse Steine  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**Brillant-Feuerwerk und Illuminations-Laternen**  
 empfiehlt bei gänzlicher Aufgabe dieser Artikel zu Fabrikpreisen und darunter; an Wiederverkäu-  
 fer sowie in detail **G. Uhlig, Halle, große Klausstraße 18.**

**Zeierkasten (Harmoniums),**  
 sehr große Auswahl, 4, 6 u. 8 Stück spielend, ausgezeichnet im Ton, bei  
**G. Uhlig, Halle, gr. Klausstraße 18.**

**Zalmi-Gold-Uhrketten,**  
 Broschen, Medaillons, Farbige Schmucks,  
 Boutons, Armbänder, Kopfspangen,  
 Schlipsnadeln, Colliers, Fingerringe,  
 Manschettenknöpfe u. dgl. m.,  
 in den neuesten Mustern und in größter Auswahl billigst  
 bei **Louise Viole, gr. Ulrichsstr. Nr. 10.**

**Gummi- u. Lederschürzen**  
 für Damen, Mädchen und Kinder,  
 neueste Muster, große Auswahl, billigst  
 bei **Louise Viole, gr. Ulrichsstr. Nr. 10.**

**Holzdrath-Rouleaux,**  
 elegant, dauerhaft und Wärme abhaltend, empfiehlt  
**Friedr. Arnold an der Marktkirche.**

**Badehosen,**  
 leinere u. gewirkte im Einzelnen u. an Wiederverkäufer billigst bei  
**Friedr. Arnold.**

**Saatplanen,**  
 sowie alle anderen Planen in verschiedensten Qualitäten von starkem wasserdichten Segel-  
 tuch; in

**Säcken**  
 bietet mein großes Lager die reichhaltigste Auswahl und kann allen Anforderungen in Güte und  
 Billigkeit gerecht werden.  
**E. Pfaffe, Schmeerstraße 37/38.**

**P. Bergfeld, große Ulrichstraße 47 (im alten Dessauer),**  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Glacé-, Wachleder-, seidenen u. Zwirn-  
 Handschuhen, ebenso das Neueste von Cravatten, Shawls und Schlipsen zu den  
 billigsten festen Preisen.

**Kieler Fettbücklinge und Kieler Spickaale** empfing in  
 frischer Zufendung **C. H. Wiebach.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisetaschen — Reisenecessaires,  
 Reiseflaschen — Trinkbecher,  
 Umhängetaschen — Vexirschlösser,  
 Spazierstöcke — Meerschamspitzen,  
 Portemonnaies — Cigarren-Etois,  
 Fernrohre — Klemmer etc.  
 empfiehlt sehr billig in bester Auswahl  
**C. F. Ritter.**

Zum Einkauf von Festgeschenken  
 empfiehlt sich die große Auswahl im  
**Präsent-Laden, 42. gr. Ulrichsstr.**

**Sehr schönen fetten ge-  
 räucherten Spickaal** em-  
 pfing und empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Sommertheater in der Weintraube.**  
 Sonntag den 16. Mai zum ersten Male:  
 Lamm und Löwe, oder:  
 Die beiden Kandidaten auf der  
 Brautschau,  
 Original-Lustspiel in 3 Akten v. A. Schreiber.

Vorher:  
**Garibaldi,**  
 Schwank in 1 Akt von Julius Rosen.  
 Montag den 17. Mai:  
 Ein geadelter Kaufmann,  
 Lustspiel in 5 Akten von Götzner.

Dienstag den 18. Mai:  
 Anno 66, oder:  
 Die Schlacht bei Sedowa,  
 vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang  
 in 4 Akten von Hugo Müller.

**Burg bei Reideburg.**  
 Den 2ten Pfingstfeiertag Ball, den 3ten  
 Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
**K. Burckhardt.**

**Bahnhofs-Restauration  
 in Kösen**  
 empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen Table  
 d'hôte Mittag 1 Uhr, à la carte zu  
 jeder Tageszeit, preiswürdige Weine, Bie-  
 re auf Eis.

**Kikeriki!!**  
 Heute Abfahrt nach R. wie verabredet.  
 Der ganz große Kikeriki.  
 Ich bin bis zum 21. d. verreist.  
**Dr. E. Kohlschütter.**

Spanien.

Nach der „Madrid'er Zeitung“ vom 9. Mai sprach der Kriegsminister, Marschall Prim, in der Cortesregierung vom 7. Mai Folgendes in Antwort auf eine Interpellation des Hrn. Balaguer:

Ich bin keineswegs darüber erkaunt, daß sich viele Leute mit mir beschäftigen; es geht mir so wie allen der Öffentlichkeit angehörenden Persönlichkeiten und namentlich den Ministern. Es ist lange her, daß man sich mit mir beschäftigt und mir Ideen zuschreibt, von denen die einen immer unsinniger sind als die andern. Vor mehreren Monaten sagte man, daß die Projekte des Kriegsministers auf Wiedereinsetzung des Prinzen von Asturias abzielten. Ich habe die Eore gehabt, in diesem Saale in feierlicher Weise dreimal die Worte: „niemals“ und „unmöglich“ auszusprechen; sie haben die betreffenden Gerichte zum Schweigen gebracht. Allein man hat den Angriff erneuert und vor wenig Tagen behauptet, ich sei mit der republikanischen Minderheit einig und habe alle Elemente in meiner Hand um in Barcelona die Republik zu proclamiren. Daher das von Hrn. Balaguer angebotene Mißbehagen in Barcelona, welches wirklich existirt. Man ist hierbei nicht sehen gelieben und hat noch erkauntlichere Dinge behauptet, namentlich, daß ich noch ehrgeizigere Absichten hege und mich nicht allein zum Präsidenten der Republik, sondern selbst zum Könige von Spanien ausrufen lassen wolle. Es kommt den Herren Mitgliedern der republikanischen Partei zu, zu erklären, ob ich mit ihnen über republikanische Projekte unterhandelt habe. Andererseits giebt es in dieser Versammlung einige Generale, welche meine Kollegen sind und mit denen, so scheint mir, ich jedenfalls abzurechnen haben würde, wenn ich mich zum Könige von Spanien machen wölte. Offenbar hätte ich die Unterstützung meiner Freunde Rodas und Izquierdo und der Herren Contreras, Baldrich u. nachzuden müssen, wenn ich so wahnsinnige Pläne verfolgte. Würden sie zugestimmt haben? Ich weiß es nicht. Unter allen Umständen wäre es nothwendig gewesen, sie ins Geheimniß zu ziehen. Die Zeit und die Begebenheiten werden den Beweis liefern, daß ich weder ein Ehrgeiziger bin, noch unredliche Absichten habe. Was ich allein wünsche und mit allen Kräften anstrebe, ist, mein Land konstituire und die Freiheit gesichert und triumvirierend zu sehen. Dies sind meine einfachen Erklärungen, die ich der Würdigung der Herren Deputirten anheimelge.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Mai. Die hiesige Regierung hat nach längerer Erörterung der zwischen England und Amerika schwebenden Alabama-Frage sich dahin geeinigt, dem Präsidenten Grant in nicht amtlicher Weise die Mittheilung machen zu lassen, daß man hier nicht weiter gehen könne, als ein Schiedsgericht in der Sache anzunehmen. Man hofft, diese Mittheilung werde in Washington noch zeitig genug ankommen, um zu verhindern, daß durch Herrn Moties, dessen Anknft erwartet ist, eine Forderung gestellt werde, die man abschlagen müßte. — Im Uebrigen herrscht hier große Beunruhigung. Die Ueberzeugung greift durch, daß die Amerikaner auf eine äußerste Demüthigung Englands hinarbeiten und daß sich daraus die gegenwärtige Haltung der unruhigen Elemente in Irland erkläre. Allen bereits gemachten, allen noch überdies in Aussicht gestellten Zugeständnissen zum Troste sind die Irländer nicht zu beschwichtigen. Es geht in Irland wieder das Einbringen in Waffenläden u. dgl. m. los; nicht bloß in Städten, wo die Bevölkerung durchweg irisch-katholisch ist, sondern sogar in Belfast, einem Sitz des orangitischen Bundes. Es scheint außer Frage zu stehen, daß sich auf der Insel weitere lärmende Auftritte vorbereiten.

Vermischtes.

Kiel, d. 8. Mai. Die Panzer-Fregatte „König Wilhelm“ zieht, wie zu erwarten stand, die Allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich und wird viel besucht. Die innere Einrichtung des Schiffes ist eine vorzügliche; sie zeigt verschiedene Vorrichtungen, welche noch bei den meisten Panzerschiffen, namentlich aber bei sämtlichen Schiffen der norddeutschen Bundesmarine fehlen. So findet sich eine besondere Arbeiter-Eichmaschine mit eigenem Kessel und eben so eine besondere Maschine zum Aufwinden der Ache. Die Maschine hat drei (statt zwei, wie bei den meisten Schiffen) große Cylindere; mit Hilfe von Dampfkraft wird sie durch einen Mann registriert. Für alle im Innern des Schiffes vorzunehmenden Arbeiten sind, wo es irgend thunlich, Vorrichtungen zur Anwendung von Dampfkraft angebracht, u. A. für den Transport von Kohlen. Ein sehr elegantes Boot aus Mahagoni, für die königliche Familie bestimmt, ist hier angelangt. (Mit der Bahn sind am 7. d. zwei 75pündige gezogene Kanonen aus der Krupp'schen Eisengießerei in Essen für die Panzerfregatten „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“ in Kiel eingetroffen.)

Aus Königsberg berichteten vor einigen Tagen dortige Blätter, daß bei einem Brande auf dem Sachseim Professor Schade (früher in Halle) einen unersehbaren Verlust an werthvollen Manuscripten und literarischen Arbeiten erlitten habe; jetzt macht die „K. H. Z.“ die erfreuliche Mittheilung, daß wenigstens das Hauptmanuscript des hart Betroffenen, das sich auf die Herausgabe der altdeutschen Reimpoesie des Benedictinermönchs Diefried bezieht, vollständig aus den Flammen gerettet worden ist.

Münster, d. 10. Mai. Das Gewitter am letzten Sonnabend hat in der Gegend von Drensteinfurt, Sendenhorst und Alcheberg vielfachen Schaden und Unglück gebracht. Bei Alcheberg wurde ein Mann vom Blitze getroffen und auf der Stelle getödet. Bei Sendenhorst zündete der Blitz die Gebäulichkeiten des Schulzen Eimenhorst, welche total eingestürzt sind. Hierbei sind Menschenleben nicht zu beklagen, wohl aber ist mehrere Vieh, besonders Schweine, mit verbrannt. Endlich wurden nach Drensteinfurt hin eine Unmasse junger Eiden vom Blitze zerstört. (Auch in Düsselndorf hat am 11. Mai ein schweres Gewitter stattgefunden.)

Dem „Pfälzer Kurier“ wird geschrieben: „Am Mittwoch, den 5. Mai, Abends 6 1/2 Uhr, vernahm man in der Gegend von Zweibrücken ein wie von einem entfernten Kanonenschuß herabhängendes Getöse, wobei in unmittelbarer Nähe des 2 1/2 Stunden von Zweibrücken entfernten Dorfes Krabenberg ein Meteorit (Meteorstein) zur Erde

fiel; derselbe schlug etwa 1 1/2 Fuß tief in den Boden ein, war beim Herausgraben noch heiß und wogt 3 1/2 Pfund.“

Man schreibt dem „Fr. Z.“ aus München, d. 8. Mai: „Vor einiger Zeit wurde aus dem Schwabingerbad die Leiche eines Ertrunkenen gezogen, welche als der pensionirte Musikmeister Sebastian Falk agnoscirte wurde. Es wurde ein feierliches Leichenbegängniß abgehalten, das den Verwandten über 90 K. kostete. Gleichwohl erschien acht Tage nach dem Leichenbegängniß der genannte Falk lebhaftig beim Musikmeister zur Erhebung seiner Pension und erfuhr zu seinem großen Entsetzen, daß er ja längst todt und begraben sei. Die Sache klärte sich so auf, daß Falk, ohne Jemanden davon gesprochen zu haben, verreckt gewesen war. Jetzt untersuchte man genau unter den Effekten des Begrabenen auch den schlammigen Rock und fand richtig eine Photographie und alle Beweise, daß der Unglückliche, der als Falk begraben worden war, der Beraolter Wagner gewesen war. So geschehen in München im schönen Monat Mai 1869!“

Die Zieselmäuse sind eine furchtbare Landplage. Wie schädlich sie dem Ackerbau in Russland werden müssen, geht daraus hervor, daß, wie die „B. Z.“ nach officiellen Berichten mittheilt, allein im Lande der Donischen Kosaken 1866 5,644,457, 1867 19,290,302 und 1868 11,217,896 Stück vertilgt sind.

Der Montrose Standard hat sich die Mühe gegeben, zu berechnen, wie viel Gold die Befreiung jedes einzelnen abessinischen Gefangenen gekostet hat, zehn Millionen L. St. in einzelnen Souveräignen wogen 78 Tonnen 12 Ctr. 39 Pfd. 8 Unzen; demnach käme auf jeden von den 60 Männern, Frauen und Kindern ein Goldhäuflein von 1 Tonne 6 Ctr. 23 Pfd. und 1 Unze. Jeder Befreite ist demnach mit durchschnittlich seinem 20fachen Gewichte in Golde erlöst worden.

Dem französischen officiellen Journal wird aus Djeddah (am Roten Meere) vom 10. April berichtet, daß die Anzahl der Pilger nach Mekka in diesem Jahre nach der mäßigsten Schätzung 110,000 betragen habe; trotzdem aber war der Gesundheitszustand gut geblieben. Die Vorschriften der internationalen Gesundheits-Commission waren sorgfältig beobachtet worden, wofür sich sowohl der Scherif von Mekka als auch der General-Gouverneur des Hebschas und der Gouverneur von Djeddah einig behätigt haben. Unter anderen Maßregeln hatte man streng darauf gehalten, daß die Pilger ihre Lagerplätze möglichst weitläufig anlegten, um die Gefahren einer zu großen Anhäufung von Menschen zu vermeiden. Zu Mekka wie zu Medina hatte man alle Sträßen für die Pilger neu mit Kalk aufstreichen lassen, die Sträßen gereinigt und mehrmals des Tages besprengt. Am Berge Aarat, wo die üblichen Opfer gebracht werden, war für geordnete Schlachtplätze gesorgt und tiefe Gruben vorbereitet worden, um die Abfälle der geschlachteten Thiere zu beseitigen. Alle diese Vorsichtsmaßregeln, welche von der nach der gewaltigen Epidemie von 1865 in Konstantinopel versammelten internationalen Commission angegeben waren, haben sich denn in diesem Jahre trefflich bewährt.

Die Königin von Madagaskar ist zum Christenthum übergetreten. Englische Missionare haben diesen Uebertritt veranlaßt. Nebst einigen ihrer Staatsbeamten wurde sie in einer der Kirchen der „London-Missionary-Society“ feierlich getauft.

Das Möglichste in der theatralischen Reclame leistet gegenwärtig das Royal Alfred Theater in London. Es läßt 12 Männer in phantastischem Costüme auf den Straßen umherspazieren, die auf ihren Rücken große, in Goldrahmen eingefasste Delgemälde tragen, welche die verschiedenen Künstler des erwähnten Theaters in Lebensgröße darstellen.

Ein Bostoner Handlungshaus sandte jüngst auf Speculation eine Schiffsladung Erviolinen nach Japan. Die Japaner kauften die Erviolinen, befestigten eine Decke über dieselben und benutzten sie als Regenschirme.

Die Stadt Alnwick in der engl. Grafschaft Northumberland hat neulich einem Kaufmann das Freemanrecht von Alnwick verliehen. Dabei findet nach uraltem Gebrauche folgende Ceremonie statt. — Die Corporation der Bürgerschaft begiebt sich in alterthümlichem Costüm an das Ufer eines Tümpels, der mit schmutzigem Wasser angefüllt ist. Der zum Bürger Aufzunehmende muß nun in das Wasser springen, eine Weile sich darin herumbewegen und sich möglichst stark besudeln, dann steigt er auf der entgegengesetzten Seite wieder hinaus, und ist durch diesen Act Freeman oder Bürger von Alnwick geworden. — Diese seltsame Gewohnheit ist durch König Johann ohne Land bestimmt worden, welcher einst zu Pferde in die Nähe von Alnwick kam, sein Roß machte einen falschen Schritt und bei der damaligen schlechten Wege-Polizei verank der König mit dem Thiere in einen Tümpel und wurde von Kopf bis zu Füßen mit schmutzigem Sumpfwasser getauft. — Als man dem Könige zu Hilfe kam, suchte er wie ein Bessener. Er sprach von nichts Geringerem als die Einwohner der Stadt alle über die Künge springen zu lassen. — Indessen milderte sich sein Zorn, aber er wollte der Stadt es doch gedenken. Um den Einwohnern für alle Zeiten es in's Gedächtniß zu prägen, daß man die Wege nicht in so schlechtem Zustande lassen dürfe, befahl er, das Roß der Bürger von Alnwick werden sollte, in einen schmutzigen Tümpel geworfen werden solle. — Die Charte, welche 1212 gegeben wurde, ist niemals aufgehoben worden und wird noch heute pünktlich befolgt.

Das Berliner Aquarium.

Unschönbar, wie die Höhle, welche im arabischen Märchen auf das Wort: „Sesam öffne dich!“ dem Erkaunten alle Wunder der Tiefe erschloß, liegt unter den Linden an der Ecke der Schadowstraße das Haus,

das die Inschrift trägt: Berliner Aquarium. Und jener Höhle gleich birgt es in seinem Innern eine Fülle von Wundern. Das Leben der Natur entfaltet sich in ihm vor unsern gebildeten Augen in reichster Mannigfaltigkeit, die Erde scheint sich zu öffnen und die Wasserwelt all' ihre Geheimnisse zu offenbaren. Grotten und Tropfsteinhöhlen wechseln mit riesigen Felsdomen, welche aus den verschiedenen auf einander lagernden Gesteinsschichten gebildet werden. Hier kriegen auf heissem Sande die Schlangen, dort im kühlen Wasser bewegt sich lustig der Fische, „stummes, menschenscheues Heer“, in einem gewaltigen Vogelhaus lärmt und pfeift es, glänzt und schimmert es von vielen hundert Vögeln. Weite Becken sind bestimmt, die Thiere der Nord- und Ostsee, des Mitteländischen Meeres und des Atlantischen Oceans aufzunehmen. Der erste Eindruck des Ganzen, und mehr läßt sich dem außerordentlichen Reichthum des Gebotenen gegenüber bei einer einmaligen Durchwanderung der Räume nicht schildern, ist ein ebenso mächtiger wie überraschender. Wie mit einem Schlage ist man der Außenwelt entrückt und in ein seltsames Wunderreich, wie in das stille Walten der Naturkräfte selbst versetzt. Der Besucher betritt zuerst einen langen Gang, der in vielen Behältern zu beiden Seiten Schlangen und Nattern enthält. Von seinen unschuldigsten bis zu seinen gefährlichsten Arten haust hier das seltsame Thier, das in den Mythen des Alterthums, in den Sagen aller Völker eine so große Rolle spielt. Dürrer Sand, einige Wasserläufe, zackige Bäume veranschaulichen die Wüstenregion, während am Ende des Ganges die gewaltige geologische Grotte, die durch beide Stockwerke des Gebäudes aufsteigt, in ihren Wandungen in scharf markirten Zügen und Steinmassen uns die Schichtungen der Erdrinde zeigt. Lebend flürzt ein Wasserfall von ihren Felsen nieder, auf ihrem Grund, um einen kleinen Teich fließt Wasserflügel, oben auf den Zacken und Spigen borsten die Alpenbohlen, in beständiger Beschäftigkeit lärmen und wiegen sich buntpfarbige, glänzende Papageien. Oberlicht erhellt den ganzen Raum. Die verschiedenartigen Steine, das Rauschen des Wassers, das mannigfaltige Thierleben, die glückliche Beleuchtung: Alles trägt an diesem Punkte dazu bei, uns zu fesseln und unsere Phantasie auf das Lebendigste anzuregen. Man hat die Empfindung, vor einem Werk der Natur, nicht vor einem künstlichen Aufbau zu stehen, das Ganze ist in großen und klühen Zügen aufgeführt und jedes Kleinliche gestrichelt vermieden. Neben der geologischen Grotte ist in diesem oberen Stockwerk des Gebäudes das Vogelhaus weitaus der anziehendste und großartigste Theil. Kein Thiergarten der Welt hat ihm etwas Lehnliches an die Seite zu setzen. In einem riesigen Drahthaus, das wiederum durch die feinsten Gitter in eine Reihe einzelner Behälter getheilt wird, bewegt sich ein Volk von mehr als tausend Vögeln, verschieden an Stamm und Geschlecht. Größe und Farbe, aus allen Zonen der Erde. Die phantastische Vogelstadt des Aristophanes baut sich vor uns auf, schimmernd, brausend, wie von einem großen Völkergemümel. Ernst und gravitätisch sitzt dort auf den Ästen eine Vogelgruppe, das kleine Volk pickt aus den Nüssen, hüpfet hin und her, zwischert und scheint politische Diskurse zu führen, ein Goldfasan freut sich seines glänzenden Schmuckes, andere sind die unbewußten Komiker und Originale des Dats. Neben den heitern Schauspielern gewährt das Vogelhaus namentlich in dem interessanten Nestbau der Webervögel, auch ernste: immer aufs Neue werden wir von dem bunten Treiben dieser Welt im Kleinen angezogen. Es ist ein sehr glücklicher Gedanke Brehm's, auf dem um das Drahtgitter herumlaufenden Glasrande nicht nur die Namen, sondern auch die Bilder der Vögel anzubringen und so dem Zuschauer die beweglichen Inassen der Stadt kenntlich zu machen. An den Wänden des Raumes, dessen Mitte die Völkerei einnimmt, laufen die Behälter und Wasserbecken verschiedener Land- und Wasservögel hin. Schildkröten, Krokodille, Springmäuse, in einer Art Zirkum ein einsamer Adler stellen sich uns nach einander dar. Ueber eine Felsstreppe, durch die sogenannte Polargrotte, gelangen wir in das untere Stockwerk, in das eigentliche Aquarium. Hier hat der geniale Architekt W. Luer in Höhlen, überhängenden Felsen, in Tropfsteinbildungen das Reich der Meerwelt in überraschendster Weise zu veranschaulichen gewußt. Wir glauben unter der Erde in düstern geheimnißvollen Gängen entlang zu wandeln, nur ganz aus der Ferne tönt das lustige Geschrei der Vögel, einzelne Lichtstrahlen ihren phantastisch über den Boden, drehen dort aus der Tiefe einer Höhlung hervor, fallen aus einer scheinbar gewaltigen Höhe von oben herein; denn hier stehen wir auf dem Boden der geologischen Grotte, in die wir vom zweiten Stockwerk aus hineinschauen. Schon oben be gegnet uns einige Behälter mit Schwaefschwämmen, unten erscheint der Meeresboden, das Wasserreich in seiner ganzen Ausdehnung. Manche Becken bedürfen hier noch der Anfüllung mit Wasser für die bestimmten Völkerei; ein so riesiges Unternehmen, wie das Berliner Aquarium, läßt sich eben nicht allmählig vollenden und wird gerade zur Freude und Anregung der Besucher unter ihren Augen wachsen. Ein wohlgeordnetes Effekttüch, die Nachbildung der blauen Grotte auf Capri beschließt die mannigfaltigen, uns vorgeführten wechselnden Bilder.

Das Aquarium von Berlin, welches am 11. Mai dem Publikum eröffnet worden ist, übertrifft, obgleich es gegenwärtig nur die ersten Anfänge der in Aussicht genommenen Sammlungen aufzuweisen vermag, alle bestehenden ähnlichen Anstalten. Weder das Aquarium in Hannover, noch das in Hamburg können sich ihm annähernd vergleichen. Es bedeckt, wie wir dem in kürzester Frist erscheinenden „Führer durch das Aquarium“ entnehmen, einen Flächeninhalt von 13,550 Quadratfuß, erhebt sich, abgesehen von dem Kellergeschoß mit seinen großartigen Wasserbehältern, in zwei Geschossen übereinander und enthält 118 Käfige, Becken und andere Behälter zur Aufnahme von Thieren. Die Länge der Schaugänge beträgt 780 Fuß, die Höhe schwankt zwischen 15 und 17 Fuß. In dem Schau-becken sind gegen 6000, in den Eßternen oder Wasserlagertellern 13,220 Kubikfuß Wasser enthalten. Etwa sechshundert Besucher können gleichzeitig ihrem Wissensdrange genügen, ungefähr fünfzehnhundert sich bequem in den Gängen bewegen. Die Thierausstellung zählt bereits gegenwärtig über 10,000 Stück: sie soll allmählig auf die Höhe von etwa 40,000 Stück

gebracht werden. Was wir besonders hervorheben müssen, ist die treffliche Weise, in der die Thiere uns zur Schau gestellt werden; Fische, Vögel, Schlangen, Eidechsen, Iiber: alle bewegen sich unmittelbar hinter Spiegelschleiben oder den feinsten Drahtgittern vor unsern Augen, nicht eine einzige ihrer Bewegungen entgeht dem aufmerksamen Betrachter. Wie bekannt, ward das Aquarium durch eine Actiengesellschaft gegründet, die am 8. Juli 1867 ihre erste Generalversammlung hielt. Neben dem Director Dr. Brehm, dessen Ruhm als Zoologe wir kein Blatt mehr zusufügen brauchen, hat sich vor Allem der königliche Baumeister F. v. Stüdt abt um die Ausführung des Planes verdient gemacht. Erbaut ist das Ganze von dem Architekten Luer, dem die erprobte Tüchtigkeit des Maurermeisters Seyfarth aus Kassel zur Seite stand. Von dem Harz, dem Thüringerwalde, dem Erzgebirge, vom Siebengebirge und aus dem Thal der Aar, aus schlesischen und sächsischen Gruben wurden die Baustoffe herbeigeschafft, um dem Bauwerke seinen durchaus eigenthümlichen Charakter aufzubringen. So ist ein Werk entstanden, auf welches die Stadt stolz sein kann. In gewisser Hinsicht verspricht es sich für die Erkenntnis der Naturgeschichte das zu werden, was das Neue Museum für die Kunstgeschichte leistet. Die Naturwissenschaft ist die Befreierin des menschlichen Geistes von den Banden des Aberglaubens gewesen; erst als sie ihm die Grenzen der Welt räumlich erweitert, vermochte sich sein Gedanke zu freieren Höhen emporzuschwingen. Unsere Gegenwart sucht durch rastlose Thätigkeit und Forschung alle Geheimnisse der Natur zu erschließen, ihre Kräfte dem Menschen dienstbar zu machen, durch die Ausdehnung und Verbreitung der Bildung die Menschheit ihrem großen Ziele näher zu führen. Alle Anstalten, die in diesem Sinne wirken, begründen einen dauernden Fortschritt. (Nat.-Ztg.)

### Zwei Gedächtnis.

Zur Uebergang. — Am 15. September d. Js. werden es 100 Jahr, daß Alexander von Humboldt geboren wurde. In Amerika werden großartige Anstalten zur Gedenkung der Feier dieses Tages getroffen; will sich das deutsche Volk in der Heimath von seinen auswärtigen Söhnen beschämen lassen? Das darf nicht sein! Zwar ist der große Naturforscher seit Veröffentlichung seiner politischen Ansichten in den Varnhagen'schen Tagebüchern für gewisse Kreise mißliebiger geworden, aber das Volk hat bereits die Initiative ergriffen, sein Andenken würdig zu ehren, das Volk, für welches er aus der Mitte der Zukunftswissenschaft heraus seinen „Kosmos“ schrieb. Wie die Universitätsstadt Halle den hohen Tag unbemerkt vorüber gehen lassen? Gewiß nicht! Und wenn die berufenen Männer der Wissenschaft aus innern und äußern Ursachen in herbem Schweigen verharren, muß es dann auch hier nicht erst recht Sache des Volkes sein, den hundertjährigen Geburtstag des Mannes festlich zu begehen, dem das Volk nach vielen Richtungen hin so Vieles und Großes verdankt, des Mannes, der der Engbezigtheit einer bornirten und orthodoxen Reactionszeit gegenüber das Banner der Humanität hoch hielt? Möchten diese Zeiten zunächst zur Folge haben, daß sich angefaunt ein Comité für eine würdige, populäre Humboldtfeier bilde! Soll Halle immer andern Städten erst nachhelfen? — Ein zweiter großer Gedenktage steht uns am zweiten Weihnachtsstage bevor: der hundertjährige Geburtstag von Ernst Moritz Arndt, in Ehren genannt, „soweit die deutsche Zunge klingt“. Auch dieser Tag darf nicht wie jeder andre still vorüber gehen, auch diese Feier muß eine volksthümliche sein.

In Bezug auf dieses zweite Fest geben wir vorläufig nur eine Andeutung, indem wir uns Weiteres S. 3. vorbehalten. Namentlich wird es Sache des Hallischen Sängerbundes sein, auf eine würdige Verherrlichung durch den Vortrag der Kernlieder des „deutschen Mannes von Eisen“ rechtzeitig Bedacht zu nehmen. Ehrt das Gedächtniß eurer großen Todten!

### Wanderveranstaltung deutscher Land- und Forstwirthe.

Breslau, d. 12. Mai. Der heutige Tag, an welchem, begünstigt vom schönen Wetter, die land- und forstwirtschaftlichen Excursionen einen großen Theil der Mitglieder der 27. Wanderveranstaltung anderwärts beschäftigten, ermöglicht durch die in den Sitzungen eingetretene Pause einen längeren Besuch der verschiedenen Ausstellungen, unter denen in Bezug auf Mannichfaltigkeit und Groartigkeit, sowie hinsichtlich des Arrangements der ausgestellten Gegenstände die gefestigte Ausstellung des internationalen Maschinenmarktes, der Gartenkultur, der Forstwirtschaft auf dem Exercisplatz und der landwirtschaftlichen Produkte und landwirthschaftlich-technischen Fabrikate im Ständehause von hohem und allgemeinem Interesse waren. Den Eintretenden begrüßte eine Fülle von Blumen und schönen Bouquets und repräsentirt die ausgeählten Produkte der localen Gartenkunst, deren Schönheit noch in hohem Grade durch die künstlerische Anordnung in der Verwerthung des zur Verfügung gestellten Platzes hervortritt und durch die Harmonie in allen Theilen einen wohlthuenden Eindruck macht. Der sich daran anschließende Maschinenmarkt zeigt durch die großartigen Dimensionen, die er angenommen hat, in Erfahren. Die englische und deutsche Industrie treten in lebhaftem Wettstreit, und Schritt für Schritt ringt die letztere der Mutter das Terrain ab. Rauchende Schloten und das schnelle Pfeifen, sowie das dumpfe Getöse größerer Maschinen, das Kreischen der Sägen und das bagwischen hörbare, an die Alpen erinnernde melodische Kläuten der Winden, verglichen verleibt dem Auge eine große Lebendigkeit. Aus dem betäubenden Lärm tritt man heraus in die Ruhe des Waldes. Die forstwirtschaftliche Ausstellung heimelt uns durch ihre amuthigen Gruppen von frisch eingestrichen grünen Fichten und Tannen an. Alle natürliehen und verarbeiteten Erzeugnisse des Waldes, die mannichfaltigsten Zusammenstellungen überaus zahlreicher und großer Gewebe, zwischen denen die eigentlichen Ausstellungsgegenstände überflüssig geordnet sind, fallen dem Betrachter in's Auge. Von den ausgelegten Werken, Plänen, Karten der Forstwirtschaft und forstlichen Instrumenten sind namentlich die Erfindungen des Horaths Pfeiffer zu erwähnen zu erwähnen. Von hier gelangt man zum Ständehaus, in welchem die Ausstellung der landwirthschaftlichen und landwirthschaftlich-technischen Produkte untergebracht ist und in ihrer großen, wohlgeordneten Ausdehnung das Bild eines internationalen Unternehmens gewährt. — Am gleichen Tage wurde die Maschinenausstellung auf dem ziemlich entfernt gelegenen Schlachthofmarkte eröffnet. Die Hallen waren reich decorirt, das Vieh reich und weiß und überflüssig geordnet untergebracht. Die Ausstellung war, wenn auch quantitativ nicht von Belang, so doch der Qualität nach bedeuend. — Von zwei begründeten Sectionen ist die Section der Kulturtechniker zu nennen, welche gestern unter dem Vorsitze des Prof. Dünckerberg (Wiesbaden) tagte.



Düsseldorf, vom 25. April. Außer dem Großherzog. Hessischen hat jetzt auch das Großherzog. Badische Ministerium des Innern seine Genehmigung zum Betriebe der Loos für den Fertigbau des Marien-Hospitals im Bereiche des Großherzogthums erteilt. Die Nachfrage nach Loosen wird jetzt auch auswärts recht lebhaft, da in der That das schöne und edle Unternehmen außerdem den Loosbesitzern so viele und werthvolle Gewinne in Aussicht stellt, daß es allerwärts zur Betheiligung nicht genug empfohlen werden kann. — Auf je 25 Loose ist schon ein Gewinn zu rechnen. Außer vielen anderen rechtlichen Werth- und Kunstgegenständen sind schon mehr als hundert Delgemälde und Aquarelle eingekommen; noch viele zugesagte Beiträge unserer bedeutendsten Künstler sind ebenfals zu erwarten. Dem Unternehmen nach wird die von den Kunstwerken zu veranfaltende Ausstellung, zu welcher

jeder Loosbesitzer einmal freien Zutritt hat, bereits Anfangs Mai eröffnet werden, und zwar in der Aula der kgl. Realschule, welche der dort angebrachten berühmten Wandgemälden wegen auch außerhalb Düsseldorf bekannt geworden ist. —

Das Geschäft in den kleinen Anlehens-Loosen ist immer rege und namentlich die im Jahre 1866 von der Stadt Mailand emittirten 10 Franken-Loose erfreuen sich eines sehr starken Abgangs, was sich am Ende bei einer so kleinen Obligation, welche jetzt noch unter 10 Franken zu kaufen ist und die trotzdem dem Besitzer die Chance kolossaler Gewinne bietet, sich nicht anders erwarten läßt.

### Grasverkauf.

Die Grasnutzung der zum Rittergut Schkopau gehörigen, in der Rattmannsdorfer Flur an der Saale belegenen Luchwiese soll am 21. huj. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, in einzelnen Parzellen von circa 1 Morgen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

### Eine Färberei

in einer ansehnlichen Fabrikstadt nahe Berlins, 20 Jahre in einer Hand, soll wegen unheilbarer Krankheit des Besitzers zu mäßigem Preise verkauft werden. Franco-Antrag, beahw. der Apotheker Scherff in Freiburg a/U.

Ein Colonial-, Farb- und Drogen-Geschäft in einer sehr lebhaften Provinzialstadt Sachsens, mit guter Kundtschaft, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. ca. 2-3000 Th. Nähere Auskunft durch Herrn **Wilhelm Ortel** in Leipzig.

Ein radikales Mittel gegen Kopfschmerzen, sowie Magenleiden jeder Art, ist die **Hienfong-Essenz**, welche in China längst hoch geschätzt wird. Hunderte von Zeugnissen und Dankschreiben liegen vor. Nur acht zu haben mit Gebrauchsanweisung gegen 100. Einfl. od. Nachn. von 1 Th. pro Flasche bei **Carl Gläser** in Leipzig.

### Hämorrhoiden

sicher und schnell zu heilen empfiehlt ein durch tausende Erfolge bewährtes Mittel **Carl Gläser** in Leipzig. Honorar 1 Th. franco.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. n. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fahren a. d. Central-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

### Fluss-Krebse

in allen Größen von 10 Sgr an bis 2 Th. empfang und verendet **die Fischhandlung von H. Blossfeld.**

### Französ. Gemüse:

**Gurken, Carotten, Sellerie, Blumenkohl** empf. soeben **die Fischhandlung von H. Blossfeld.**

Meine auf das Bequemste eingerichtete **Schwimm- und Bade-Anstalt** ist einem geehrten Publikum von heute an eröffnet. Halle, den 15. Mai 1869.

**Herrmann Köfer, Fischermeister.**

Die ihrer guten Eigenschaften wegen, daß sie dem Leder nicht nur einen besonders eleganten Glanz verleiht, sondern dasselbe auch sehr gut conservirt, längst rühmlichst bekannte, von mir verfertigte

**Poppe'sche Glanzwische** empfiehlt einem geehrten Publikum mit dem Bemerkten, daß jede Schachtel mit meiner Firma versehen ist.

**Theodor Poppe in Artern.**

Wegen Abschaffung der Schäferei will ich circa 30 Erstlinge und circa 30 Jährlinge

jetzt oder nach der Schur verkaufen. Eybitz, den 12. Mai 1869.

**W. Jordan.**

## Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Berra-Eisenbahn: Immelborn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuss. Telegraphenstation.

### Mineralbad, Molkentur- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwalbes, eröffnet die Saison am 15. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlensäure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutzt. Außer diesen **Stahlbädern: Sool- und Eisensoolbäder** (mittels einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet) und **Fichtennadelbäder**. Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an. Klimatischer Kurort.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badärzte:

Dr. Doebner, Medicinalrath,  
Dr. Martinov, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,  
Dr. Köhrig.

Die Herzogliche Bade-Direction.

## Nr. 3. Leipziger Strasse Nr. 3. im Laden des Herrn C. F. Jacobi.

Heute wird eröffnet der Verkauf meines bedeutenden Schuhwaaren-Lagers, welches in den verschiedensten Gattungen dieses Artikels reichlich sortirt ist. Die Waaren sind sämmtlich solid gearbeitet und

**außerordentlich billig.**

Am Lager ist ein großer Vorrath tüchtiger **Stiefeln** und **Stiefeletten** für Herren in allen gangbaren Lederarten, welche à Paar von 2 Th. an verkauft werden. Ferner **Damenstiefeln** in allen gangbaren Arten werden verkauft. **Serge-Stiefeln** v. 1 Th. p. Paar. **Grosser Vorrath!**

ebenso **Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln** und **Schuhe** in allen Dessins! Letztere von 10 Sgr an p. Paar.

**Hausschuhe** in den verschiedensten Gattungen sehr billig!

**Visiten- und Promenaden-Schuhe** für Herren u. Damen von à Paar 27 1/2 Sgr an.

Der Verkauf kann in diesem Local nur kurze Zeit stattfinden, und ist nicht zu verwechseln mit dem bis jetzt darin geführten Verkauf.

## Chili-Salpeter!

als Kopfdüngung für Rüben und Getreide zu empfehlen, offerirt zu billigeren Preisen wie bisher **Alfred Richter in Halle a/S.**

### Commis-Gesuch.

Ein größeres Colonialwaaren-Detail-Geschäft sucht zum Antritt per jetzt oder 1. Juli cr. einen **Commis.**

Gediegene und gebildete Bewerber, die sich möglichst schon in einem größeren flotten Geschäft bewegt haben, belieben ihre Offerten unter der Adresse **L. M. # 2. an Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, als: Klagen, Gesuchen, Reclamat. u., sowie zur Verfassung von Gelegenheits-Gebichten empfiehlt sich **A. West, Secr., Fleißberg, 2.**

**Sommerproffen-Wasser**, seit Jahren rühmlichst bekannt als vorzüglichstes Mittel zur Erzeugung resp. Conservirung eines zarten reinen Feints, ist so eben wieder angekommen bei **Aug. West, Fleißberg, Nr. 2.**

Zur Anfertigung seiner weiblicher Handarbeiten empfiehlt sich **Auguste West, Fleißberggasse Nr. 2.**

Ein eleganter Schimmelhengst, Reitpferd, 10 Jahr alt, ist zu verkaufen auf dem Rittergute Ober-Lopfste bei Greußen.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

### Gummischläuche

und **Ganfschläuche**

empfehlen in bester Qualität zur Wasserleitung

**O. Eulner,**

gr. Brauhausgasse 9.

### Handschuh

in Glacé und Zwirn.

**H. Pflug, gr. Ulrichsstr. 61.**

**Cravatten, Shawls u. Shlipse, Hosenträger, Manschetten-Knöpfe.**

**Camisols u. Eau de Cologne. H. Pflug, gr. Ulrichsstr. 61.**

Ein elegantes **Pianino**, sowie ein geb. magab. **Pianoforte** stehen billig zum Verkauf Leipzigstraße Nr. 29.

Quartal-Versammlung der Müller-Junung, Mittwoch den 19. d. Mts. Mittags 1 Uhr, im Klöpzig'schen Gasthof.

Landsberg. **Der Vorstand.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehnpaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 111.

Halle, Sonnabend den 15. Mai  
Hierzu drei Beilagen.

1869.

Halle, den 14. Mai.

In der Politik Napoleon III. tritt neuerdings mehr und mehr die Tendenz hervor, durch Vermeidung aller Wagnisse sein Regiment zu befestigen und einen Thron zu errichten, welchen sein Sohn eines Tages bestiegen soll. Der kaiserliche Prinz ist 13 Jahre alt geworden, während der Kaiser, der kürzlich in sein 62. Jahr getreten ist, am Abende seines Lebens steht. In dieser Hinsicht handelt es sich bei dem bevorstehenden großen Wahlkampf um die höchsten Interessen der bonapartistischen Dynastie. Das Empire will durch die Neuwahlen ein Vertrauensvotum vom Lande erhalten, es lehnt sich nach einer abermaligen Bestätigung durch das Volk an, nach einer Neubestätigung seiner wankenden Stützen. In einer neuerlich vom Volke gewählten Majorität des gesetzgebenden Körpers wird Napoleon eine Bürgschaft dafür zu sehen glauben, daß sein Sohn, der binnen fünf Jahren großjährig wird, den Thron Frankreichs bestiegt.

Das Resultat des großen Wahlkampfes, der am 23. Mai seine Entscheidung finden wird, vorherzusagen zu wollen, wäre verwegen. Das allgemeine Stimmrecht hat dem Lande schon mehr als eine Ueberraschung bereitet. Um einen ungefähren Maßstab für die augenblickliche Stimmung Frankreichs gewinnen zu können, heben wir zunächst einige Hauptdaten aus den Voten hervor, welche die öffentliche Meinung des Landes seit der Gründung des Kaiserreichs durchlaufen.

Die Periode des Kaiserreichs ist durch das Jahr 1860 in zwei Abschnitte von gleicher Dauer getheilt. In dem ersten (1852—1860) wird die persönliche Gewalt des Staatsoberhauptes in vollem Umfange ausgeübt; eine politische Controlo ist kaum vorhanden; die Debatten der Kammer erhalten keine wirksame Veröffentlichung; die Presse lebt unter dem discretionären Regiment der Suspensionen und des Verweises; der gesetzgebende Körper sagt zu Allem Ja — mit Einem Worte, das Land sieht nur in Zwischenräumen das alleinige offizielle Licht, das Land sieht nur in Zwischenräumen, als der Träger desselben, der allein Verantwortliche, sich nur in seltenen Fällen von dem undurchbringlichen Schweigen trennt, welches seine Kraft ausmacht. In dem zweiten Zeitraum (von 1861 bis 1869) verändert sich das Regierungsverfahren wesentlich. In Folge des italienischen Krieges und des Handelsvertrages empfindet man die Nothwendigkeit, die Fesseln des persönlichen Regiments ein wenig abzuspannen und dem Lande eine etwas ernsthaftere Theilnahme an der Führung der eigenen Angelegenheiten zu gewähren, ihm einen Theil der Verantwortlichkeit zuzuschreiben, die bisher auf Einem Haupte lastete. Der Kaiser löst allmählig die Fesseln seiner unumschränkten Gewalt. Er gewährt den Kammern das Vorentscheidungsrecht; er erleichtert das administrative Justiz und das Concessionswesen in Zeitungssachen durch die Repression der Gerichte und das gemeine Recht; er räumt ein beschränktes unpolitisches Versammlungsrecht ein und erweckt, ohne seine diktatorische Gewalt im geringsten abzuschwächen, den Glauben, daß das Kaiserreich und der Rechtsstaat keine unersöhnlichen Feinde seien. Wenn man auf den Weg, den das napoleonische Kaiserreich seit seiner Wiederherstellung gemacht hat, zurückblickt, so wird man die staatsmännische Leistung des Kaisers der Franzosen nicht unterschätzen dürfen. Es ist ihm gelungen, ein Volk, welches seit achtzig Jahren keine Regierung länger als achtzehn Jahre lang ertragen hat, ruhig zu erhalten.

Inwiefern die neue Aera auf das Land gewirkt, mußte sich durch eine Vergleichung der Wahlergebnisse von 1857 und von 1863 schon einigermaßen ergeben. Im letzteren Jahre fanden die Wahlen am 30. Mai statt. Ihr Erfolg entsprach nicht den Erwartungen der liberalen Partei, aber er bezeugte nichtsdestoweniger einen merkwürdigen Aufschwung der öffentlichen Meinung und bewirkte besonders, daß von da ab die

Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers einen Charakter annahmen, der ihnen seit mehr als zehn Jahren gänzlich gefehlt hatte. Lassen wir die Ziffern ein wenig reden. Im Jahre 1857 hatte die Regierung gegen die erste Wahl von 1852 wenig eingebüßt — so wenig, daß durch eine geschickte Gruppierung der Zahlen die Regierung sich im „Moniteur“ rühmen konnte, nichts verloren zu haben. „Die Ziffer der Dissidenten“, hieß es damals, „weit entfernt, sich zu erhöhen, hat im Gegentheil abgenommen. Der Lärm, den sie während der Wahlen machen durften, hat ihre Zahl nicht vermehrt, ihre Schwäche nicht verhäßt.“ Es waren nämlich 1857 im Ganzen 9,495,955 Wähler eingeschrieben. Davon stimmten 6,136,664, und zwar für die offiziellen Candidaten 5,200,102 und 843,646 für die nichtofficiellen Candidaten, 92,917 Stimmzettel waren nichtig, also hatten sich 3,359,291 Wähler der Abstimmung enthalten. Wie gestaltete sich nun das Verhältnis im Jahre 1863? Eingeschrieben 9,885,241 Wähler; es stimmten 7,283,028. Für die officiellen Candidaten 5,362,320 Stimmen, für die Gegner 1,863,672, d. h. über ein Viertel der Wähler. 57,036 Stimmzettel waren ungiltig. Die Zahl der Enthaltungen betrug also diesmal nur 2,602,213, d. h. 757,078 weniger als im Jahre 1857. Um aus diesen Ziffern die Moral zu ziehen: die Officialen hatten bei den letzten Wahlen 162,219 Stimmen gewonnen, die Opposition aber 1,020,026 Stimmen, die letztere also 857,807 Stimmen mehr als die Regierung. Das war schon etwas; es bezeichnete eine beträchtliche Bewegung der öffentlichen Meinung, insofern ungefähr fünf Sechstel der neu hinzugetretenen Wähler sich für die unabhängigen mehr noch, insofern es Männer wie Jules Simon in die Kammer schickte, denn auch diesmal nicht so einigem localer Dissidenzen, „son, „habe ich mir zu dem“ Und er hielt es für annehmbar, ohne Ausnahme ihm den Eid zu schwören. So stand es 1863. Die öffentliche Meinung noch gefügiger. Man spricht dafür, wie die Einzelwahlen in den Departementen im Jahre 1863 den eine Neuwahl nöthig machten mit einem Neuntel der Wähler hatten sie das Drittheil der Stimmen der Regierung, welche hie und da in den öffentlichen Bezirksversammlungen, im Falle der Preisvertheilungen im Gesetzgebenden Körper, 12,000 Stimmen zu Gunsten der Regierung, die Bevölkerung dieser Ereignisse bestätigten, in den Städten, sondern auch in den Dörfern, und sich nicht mehr von der Regierung führen lassen will; daß die Verantwortlichen die goldene Regel nicht vergessen, daß die Coalition der Departementen keineswegs eine so einfache Angelegenheit ist, wie die Regierungsglieder seit dem Siege im Nord-Departement behauptet haben; endlich, daß die Zeit wieder herannäht, wo nicht bloß in den Städten, sondern auch in den Landgemeinden große Agglomerationen möglich sind, welche ohne Versammlungen und ohne Oppositionsblätter Drey pariren und in geschlossener Reihe liberal stimmen.

